





Otto Geigenberger (München)

Der Wald

Du Wald, der meinen teten Vater sah,
Du rausche fort durch meiner Heimat Tal,
So tief, so kühl.

Was meiner Jugend Schmerzliches geschah,
Jern, Angst und Leid, der Liebe süße Dual,
Weiß Deiner Wäpfe! düsteres Gewühl.

Ich darf nicht sein, wo deine Kronen schauen
Den Hügel, längst begrünt, an braunen Mauern,
Darf ich nicht sein.

In wilder Fremde muß ich sein.

Das Herz voll Seimweh, ebernen Gesicht's,
Umteuf, umflirt. Das alles gilt mir nichts,
Doch eines Tages, nach verlaufenen Jahren,

Einmal im Herbst, Gewölz weist mir den Pfad,
Komm' aus der Ferne ich zu dir gefahren
Und suche deiner Dämmrung Trost und Rat.

Einmal im Herbst, Gewölz fährt übers Land —
Dann raunt aus jedem Baum Vergangenheit
Und löst mich aus wie einer Kerze Brand.
Dann über alle Teufelst, alles Leid
Komme dein Rauschen kühl wie einer Mutter Sand.

Wilhelm Mischel

Die gute Haut

In jeder Hinsicht bezeichnend für diesen vorzüglichen Menschen waren schon die Umstände seiner Geburt: er kam als Zweiter von Zwillingen auf die Welt! Obwohl ihm die Natur zum Ersten befohlen hatte! Und obwohl er als Erster ein recht stattliches Nittergut zu erwarten gehabt hätte! Der Frau Maria und dem Hausarzt machte die Programmänderung in zwölfter Stunde genug zu schaffen. Sie hielten das für einen unglücklichen Zufall. Aber wer den guten Alois kannte, wußte es besser! Die gute Haut ließ einfach Robert den Vorrat, dessen angenehme Begabung, zum wohlhabenden Majorat neidlos und frühzeitig erkennend. Und diesem Bruder bewachte er sein Leben lang die autopsienfähige und hingebende Liebe. Aus Dankbarkeit: weil Robert den Weg ins Diesseits gemeinsam mit dem guten Alois als Zwilling angetreten hatte. Einzeln, als Zilling, sonstigen, hätte sich der schüchterne Junge nie ans Licht der Welt getraut und so sah er in seinem Bruder den Mann, dem er eigentlich das Leben verdankte. Robert hat sich übrigens — das muß hier schon gesagt werden! — dieselbe nicht mit benommen gegen seinen Bruder.

Die Geschichte begann bereits am Busen von Sibylla Czernbrück, der ungeheuren Böhmkin,

weiche die Zwillinge nährte. Sie liebte die Ordnung und Ruhe, teilte Alois die Zute, Robert als dem Majoratsheir, als Ehrenplatz die rechte Seite ihrer Kofenbühle zu. Jeder hätte genug bekommen — aber wie oft, wenn Sibylla schlief und Robert seine Häute ausgetrunken hatte, froh er hinüber auf die andere Seite und wiperte dort, was dem kleinen Alois zukam. Und dieser duldete schweigend, um die gute Sibylla nicht aufzuwecken und den Bruder nicht zu verraten, der auf diese Weise fett und tollig wie ein Sparsfessel wurde, während Alois schon früh unter Nahrungslagen litt.

So ging's ihm selbstverständlich auf der Schule auch. Sein Bruder und seine Kameraden tückigten ihm sein Frühstück, seine Bleistifte und Federhalter. Lieben sich von ihm Kessel und Klößen hehlen und er bekam nicht einmal was ab, als höchstens die Schläge, wenn sie erwischte wurden.

Auch im Hause wurde er misachtet, ja seine Mama — sie hatte immer ein Faible fürs Feische und Schmeide — hatte ihn im Veracht, daß er nicht von dem gleichen flotten Vater stammte, als sein lustiger Zwillingbruder, sondern entweber von ihrem Mann oder dem Kreisarchivar Schmitt. Nur einen Menschen gab es, der ihn verband und liebte: die Tante Monti, die selbst so gut war, daß sie in früher Jugend schon niemandem etwas ab schlagen konnte, weshalb man sie in der Familie auch lange verachte, bis man ihre Dersengstheit ein sah, nachdem ihr ein reicher alter Junggeselle, mit dem sie näher bekannt gewesen war, sein Vermögen verbracht hatte, worauf man sie liebevoll wieder in die Familie aufnahm.

Die Tante Monti nun schätzte in Alois das verwandte Temperament und setzte ihn zu ihrem Universalerben ein. Als das Robert erfuhr, machte er dem Bruder herbe Vorwürfe wegen dieser Bevorzugung. Da sahste Alois den hochherzigen Mann selber der Tante zu verleiden. Mit blutendem Herzen und kleinen Kieselsteinen schmiß er die mächtigen Gabelballons entzwei, in denen Tante Monti ihren geliebten Kusthof an der Sonne anschieben ließ; mit bitteren Tränen und einer Vapier-schere schnitt er dem Geliebten der Güten den Schwanz ab; unter Gewissensbissen gab er ihr Algorintine in das Weibswasserleichen, das sie so oft benutzte; mit zerissener Seele ließ er den Feuerwerksschloß in ihrem Schlafzimmer los oder tat ihr heimlich Brausepulver in — die Waschtischschüssel. Als er sie einmal bei einem Familienfest mit dem Schlafrock ans Tischchen angesetzt und dann mittels eines Adellisches in die Höhe sprengt hatte, drohte sie mit Euterburg! Und als er den Abend darauf heimlich ihr Schlafzimmer von außen zugeburt hatte, so daß der Herr Koooperator, welcher um zehn Uhr im Vorhof sein mußte, sich beim Strögen durch das Fenster den Fuß verlor, daß er unter die Tante den Mann wickelte! Er triumphierte. Aber sein Bericht half dem geliebten Bruder gar nichts! Tante Monti

kaufte sich einen hübschen Operettenkater, der um 37 Jahre jünger war als Robert und in hohem Alter noch eine junge Frau.

Au Alois aber zeigte sich's, daß sich Güte manchmal doch belohnt. Sein Onkel Theobald, ein alter boshafter Junggeselle, welcher die Tante Monti nie leiden konnte, hatte an jenen wohlgemeinten Schandtat so viel Vergnügen, daß jetzt er den Neß in seinem Testament bedachte und da er bald nachher wegen seiner Kurzsichtigkeit auf dem Seimwege von der Sebensfeier in den Stadthof fiel und ertrank, konnte der in-wischen zum Jüngling erblühte Alois sein Leben in vollen Zügen genießen. Er hielt sich ein Reitpferd, eine Jagd, ein Automobil und eine ideale Freundin, die Sängerin Marie Kürbis vom Sibirien Theater. Aber Alois teilte dies alles gernsch mit seinen Freunden, sogar die kleine Mary Kürbis. Wer sie jedoch von ihm entlich, der mußte erst sein Ehrenwort geben, sie mit unvorherbehorntem Gemüte wieder abzuliefern.

Mit allen Menschen war er lieb und nett. Als ihn der Senior der Forstortentonia einmal auf der Straße angerempelt und deshalb auf Befehl geordert hatte, erfuhr Alois zufällig, daß sein Gegner am Tag der Mutter Geburtstag war. Um nun dem Senior eine kleine Freude zu bereiten, ließ er die erste pyramidele Hochquart, die er kommen sah, unpapier und bekam eine Wölfe, die man überhaupt nicht mehr mit der Sand, sondern nur mit der Maschine nähren konnte. Der Schmiß lief von der Stirn über Brust und Nabel hinunter zwischen den Beinen durch und den Rücken wieder hinauf bis zum Hinterkopf!

Ein Jahr darauf idenfte er die Mary Kürbis einem mittellosen jungen Theologen zu Wehmdanten und heiratete ein hübsches, sehr wohlgenotes junges Mädchen, welches den lieben Gott schon lange um einen so guten Mann gebeten hatte, während sein Bruder, zwecks Errichtung einer Zuckfabrik auf seinen Gütern, eine reiche und umfangreiche ältere Witwe heimführte. Als die Fabrik verstaft und die Witwe mit dem Kusthof durchgegangen war, die Frau des Alois aber arbeitslos geworden hatte, machte Robert dem Bruder begründlich, daß er als Majoratsheir eine junge repräsentationsfähige Frau viel nötiger hätte, als Alois. Der gute Alois trat ihm auch widerspruchslos seine Wölfe ab, welche obendrein schon ein Verhältnis mit Robert hatte, was ihr hatte freilich nicht wußte, weil er meinte, sie hätte es bloß mit dem Messior Englas, dem Rittmeister Windig und dem Kunstmaler Felsinger zu tun. Seine Schwiegermutter aber behielt er im Hause, weil Robert keine weiteren Ansprüche auf die alte Dame erhob.

Im übrigen ging es Alois vorzüglich. Seine Güte genoss sich das Vertrauen aller Mitbürger. Die angehenden Männer baten ihn um sein Giro auf ihre Wechsel, Mitglieder des höchsten Adels bewarben sich um seine Bürgschaft bei



Im Aschauer Tale

W. Hely [Rosenheim]



Im Oberlicht

Walter Witting [Dresden]

Keine Oftern

Das tänzelt noch auf nackten Sohlen,
Hat noch die Trense nie gefühlt;
's ist unser letztes kleines Höslein,
Das seinem Gott die Tage flieht.
Das liegt noch llegend auf der Wiese,
Das schlägt noch hinten aus wie toll;
Sie geht noch nicht zur Schul', die Liese,
Das sechste Jahr ist noch nicht voll.

O diese Frist noch zu genießen,
Herumzuflattern spät und früh!
Sie läßt sich keine Müß verdrießen,
Kein Vöglein nützt es aus wie sie!
Ja, Sonne, Blumen, Flüsse, Breen,
Ein Junge noch als Spielgefährte!
Nichts Schöneres kann die Welt beheren,
Nichts Schöneres unser Kind begehrt.

Ah, wie bedauert sie die Brüder!
Wie oft, wenn's Spiel am besten ging,
Kuß Mutter sie zur Arbeit wieder!
Drum spricht zu mir das närr'sche Ding:
„Wenn doch nur keine Oftern wären!“
Ich sel' ihr fragend ins Gesicht:
„Warum denn, meine süße Deeren?“ —
„Dann brauchst ich ja zur Schule nicht!“

Ad. Ey

Liebe Jugend!

Artillerieleutnant von A. zu K. auf P. ist Prinz
und infolge dessen von einer enormen Gründlichkeit in
allen Wissenschaften und trotz dessen im Dienst sehr eifrig.
Als Beweis diene folgendes:

Bei einer Haubitz-Geliebung bemerkt der Hauptmann
eines Tages: „Hier müssen wir die Buffole haben.“
Sofort wendet sich Prinz von A. zu K. auf P. zu den
in Reih und Glied stehenden Kanonieren und befiehlt
mit Schmeiß:

„Die ersten sechs Mann vom rechten Flügel! — —
Buffole holen! Marsch! Marsch!“

Märchen

Von Fedor Sologub

Das Gewand der Lilie und die Kleider des Kohlkopfs

Auf einem Beet im Garten wuchs eine Lilie. Sie
war ganz weiß, hatte purpurne Adern, und schön war
sie und stolz.

Keine sprach sie zum Wind, der über sie hinwegzieht:
— „Sachte, sachte. Ich bin eine Kaiserlilie, und der
weisse Salomo selber trug nie so wunderbare und schöne
Gewänder, wie ich sie trage.“

Nicht weit davon wuchs im Gemüsegarten ein
Kohlkopf.

Er hörte das, was die Lilie gesagt hatte, und sprach:
— Dieser alte Salomo war meiner Meinung nach
ein Sansculotte. Was trugen diese Leute im Altertum
überhaupt? Ihre Blöße verdeckten sie kaum mit irgend
einem Schlafrock und bildeten sich ein, nach der letzten
Mode gekleidet zu geh'n. Ich erst habe den Menschen
gezeigt, wie man sich kleiden muß und das gerecht mir
zum Ruhm; auf den Körper ein Unterhemd als Grund-
lage, dann das Hemd, darauf die Untertaille, darüber
die Obertaille, Unterweste, Gürtelband, Oberweste, Rock,
Hemd, Unterweste, Obertaille, Gürtelband, Untertaille,
Oberweste, Hemd Rock, Ueberzieher, von unten, oben und
seitwärts Deckblätter, — und vom Strunk ist nichts zu
sehen. Das ist warm und anständig.

(Autorisierte Uebersetzung aus dem Russischen von H. von
Walter.)



Das Zauberneß

Frido Witte [Schneverdingen]

„Fraue, in den blauen Tagen
hast ein Aß du ausgehangen,
Hart gemeißelt aus feidnen Haaren,
Süßen Worten, weißen Armen.

Und die blauen Augen sprachen,
Da ich waldwärts wollte jagen:
„Steh mir, Schöner, nicht von bannen!“
Ach, da war ich dem Gefanger!

Höchst nun den Frühlingsladn?—
Jägers Waldhorn geht im Walde,
Lodend grünen bunte Flaggen,
Nach dem Sängler alle fragen.

Flügel hat, den du gefangen —
Alle Schlingen müssen lassen,
Und er wird dir weggetragen,
Wenn die ersten Ketzchen fangen!“
Elchendorf!

Das Denkmal

Feldherr, dem einst so viele
Bis in den Tod sich fügen gemußt,
Wiebst Du im blutigen Zwickel
Deiner Gewalt Dir immer bewußt?
Bist Du nicht oft in der Schlacht
Alles Dir anders gedacht?
Hörstest nicht oft Du da
Fortuna die Generalissima
Jäh Dir befehlen: Vordwärts! — zurück!
Ich will es, das Glück! —
Und wenn sie den Sieg Dir fand,
Der ihn fast Dir entwand
Und schauen Dich ließ ein Massengrab —
Zitterte da nicht der Marschallstab
Dir in Deiner Hand?

Nun aber stehst Du stolz und behr,
Keine Fortuna meißelt Dich mehr:
Ueber der Zeiten wechselndes Heer
Im Sonnenrothleben,
Im Winterflohen
Hebst Du den Stab mit ebener Ruh —
Nest erst gebietst Du.

Lanns von Gumpenberg

Cherchez la femme!

(Wahres Geschehen aus Tirol)

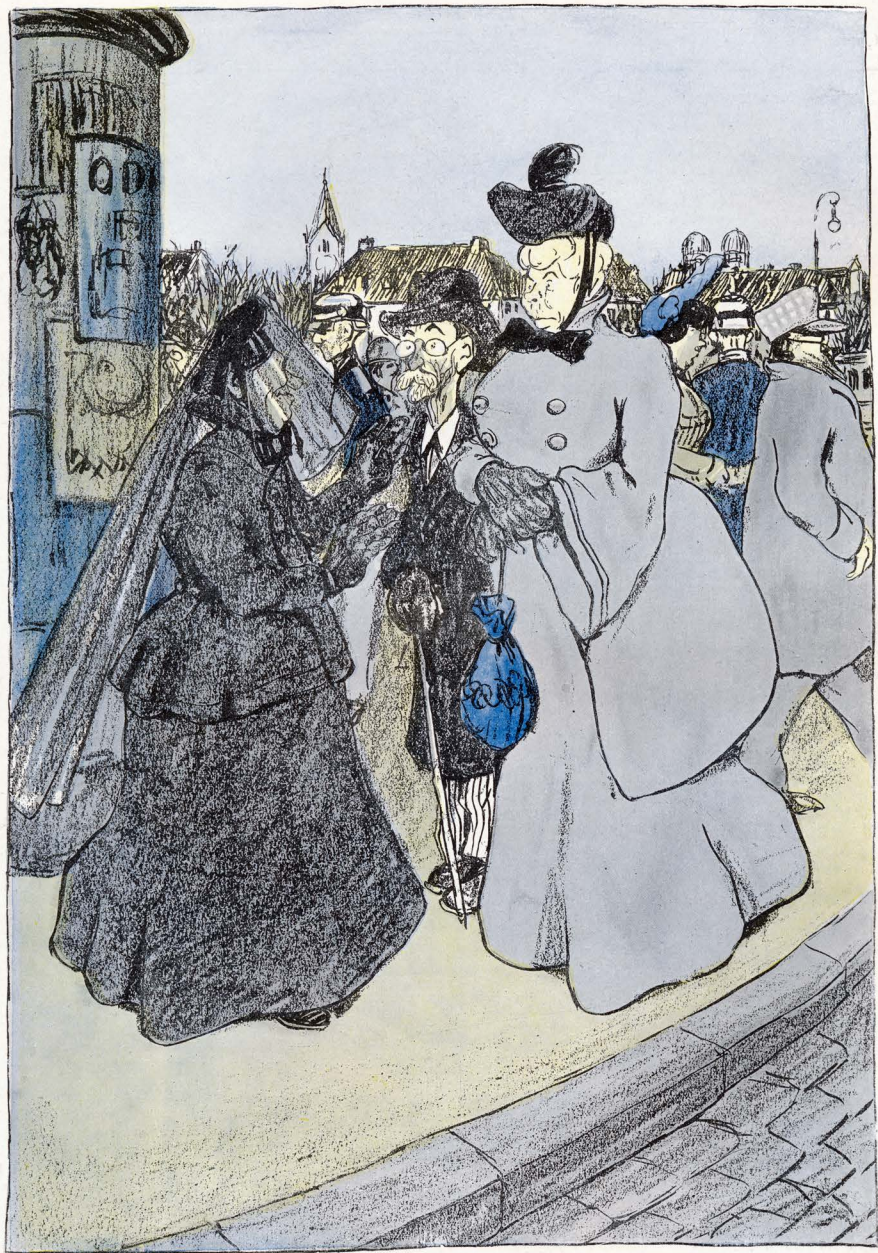
Der hochwürdig Bartholomäus Unterholzer, Kurat einer Tiroler Berggemeinde, die von Sommer gäßen hart beucht wird, fühlte die Verpflichtung in sich, auch einmal den fremden Stadtlingsen eindringlich in's Gewissen zu reden, auf daß sie nicht ganz zu Grunde gingen im Linderndes der Glaubenslosigkeit. Als der geeignete Termin erschien ihm das herrliche Fest Mariä Himmelfahrt. Den Stadtlingsen mußte er freilich anders kommen, als seinen Bauerntrammeln. Da hieß es mehr gebildete Seiten aufziehen. Den ganzen vorhergehenden Tag ludierte der Herr Kurat im Schmuck seines Angesichtes an der gebildeten Jugend, mit der er sich die verfluchten Städte! zu sehen nehmen wollte. Und dann predigte er: „Meine geliebten andächtigen Zuhörer! Das nehmet euch zu Herzen an diesem hohen Frauentage, an dem Tage Maria Himmelfahrt! Immer und überall müßt ihr an die heilige Mutter Gottes denken. Bei jedem Anlugen müßt ihr vertrauensvoll zu ihr kommen. An allen Orten, in allen euren Lebenslagen müßt ihr sie suchen. Die Franzosen haben zwar dem heiligen Vater viel Verdruß bereitet. Aber sie haben auch ihre guten Tugenden.

Und diese ihre guten Tugenden ahmet nach, nicht ihre schlechten. Insbesondere aber gehöret zu diesen guten Tugenden der Franzosen ein ebenso schönes, als frommes und zu beherzigendes Sprichwort, das sie zum Besten ihres ganzen Lebens erhoben haben. Heißt es doch bei den Franzosen immer und immer wieder: Tschortschö la femme! Ja, suchet auch ihr also eifrig unsere liebe Frau, wie die Franzosen sie suchen ihr ganzes Leben, an jedem Tag, zu jeder Stunde, aus tiefstem Herzen und mit allen ihren Kräften! Amen.“

*

Zeitgemäß

In der Untersekunda einer Berliner Oberrealschule hatte der Chemielehrer bei der Würdigung der Verdienste, welche sich der französische Chemiker Kavoisier um die Entwicklung der Chemie erworben hat, mitgeteilt, daß der berühmte Gelehrte während der Revolutionszeit guillotiniert worden sei. Als in der nächsten Stunde nach dem Schicksal Kavoisiers gefragt wurde, antwortete ein Schüler wörtlich: „Kavoisier nahm ein sehr trauriges Ende, er wurde feuilletonierte.“



Missverständnis

Erich Wilke (München)

Ihr seliger Gatte hat sich also verbrennen lassen? Sogenannter Urning, nicht wahr?

Streiflichter der „Jugend“

I. Briefe von Goethes Mutter*)

Auf den Weihnachtstisch leg ich dies Buch Vom „Mutter sein“ so köstlich schlichte Seiten!

Mutter sein heißt doppelt am Leben tragen, doppelt darin leiden, doppelt daran wachsen.

Mutter sein heißt wieder Kind sein mit dem Kinde und noch einmal Mensch werden mit ihm. Immer wieder, so oft man Mutter wird.

Die Frau, die diese Herzensbriefe schrieb, hatte einen großen Sohn, der sich die Welt zu vergehen zwang. Oh, wie innig schon sie das gesehen konnte, wenn sie beiderlei sorgte für ihren „Hätschelhaus“.

Und wie stolz sie sich's dann gehand, wenn sie für ihn duldte, ihm entsagen mußte um des stärkeren, des heiligen Lebens willen.

War eine Mutter, die Frau.

Und Goethe ihr Sohn.

Wir ehren sie um feinetwillen, wir lieben sie um ihrethun.

Und sie nimmt uns bei der Hand, wie ihre lieben Enkelin. Uns, die das Leben früh aus Mutterarmen riß und die wir doch am längsten der Mutter bedürfen, — uns große Kinder!

Eos

*) Ausgewählt von Albert Köster.

*

II. „Patrie“

Den Franzosen ist ihre „Patrie“ davongeflogen. Von denen, die sie zu halten berufen waren, dachten einige: Du siehst mir lang gut! und steckten die Hände in die Taschen, — derweil ein paar Eifrige sich an den Strichen dafür zu sehen schleichen ließen.

Einer aber, der's sicherlich besser gemacht haben würde, wenn er dabei gewesen wäre, forderte von hoher Tribüne Gerechtigkeit im Namen der entrückten Nation. Kant, damit seine Wähler zu Hause es ja hören. — Pour la patrie!

Und statt einer „Patrie“ wird man jeho ihrer zwei bauen. Und der stolze Name wird wieder hoch in den Lüften schweben — so nah den Idealen — bis — nun, mit derlei Dingen ergeht es einem immer wieder so: einmal fliegen sie davon! Oder sie zerklüften sich an der harten Erde!

Seit siebenunddreißig Jahren eifern die Zuversenden à la Déroulède: Unser patriotisches Ideal will uns davonstiegen! — und lassen sich am Felsstrich durch den Dreck schleifen.

Und dabei steht der citoyen Hervé und schneut aus vollgeblühnen Backen: Ich hab! Euch den alten Wölschinn fort!

Niemand kann patriotischer, niemand kosmopolitischer sein als der Franzose. Beides zugleich gar! Denn immer noch glaubt er an den alten Spruch, jedermann habe zwei Vaterländer: sein eigentümliches und — Frankreich. Sein Nationalismus bleibt so erweiterter Patriotismus, — solange die Kulturwelt nur ein „größeres Frankreich“ ist!

Das war einstens. Heute schwerlich noch. — Und morgen?

Das junge Frankreich ahnt die Antwort. In eingehenden Enquêtes legt es das Zurückweichen seiner Sprache, seiner Literatur, seines Prestiges auf dem geistigen Weltmarkt fest — und bange folgen seine Glücke jener stolzen „Patrie“, die solche verliert — droben in des Geistes freiem Lichtreich.

R. P.



Claus von der Wisch

(Mit obiger Zeichnung von A. Schmidhammer)

„Claus von der Wisch,
Wart! lange nicht an des Herrn Tisch!“
So mahnt all Sonntag mit strengem Wort
Der Herr Pastor vom Kanzelort.
Claus lacht.

Claus von der Wisch geht auf die Wisch,
Jagt nicht nach dem Heil, jagt lieber den Fisch.
Claus von der Wisch liebt Becherklang,
Nicht Predigtgeplär und Gemeindegefang.
Claus lacht.

„Claus von der Wisch,
Wann kommst Du an des Herrn Tisch?
Wann kommst Du beichten?“ Der Pfaff läßt
nicht nach
Und steigt dem Junker all Sonntag aufs Dach.
Claus flucht.

Um Mitternacht holt er den Gaul heraus
Und rattert dem Priester vors schlafende Haus.
Mit der Reitgerte schlägt er an Fenster und Tor:
„He, Herr Pastor! He, Herr Pastor!“
Claus flucht.

Da kommt oll Katrin:
„Wat wull Du? Lat doch Din Grölen sin!“
„Jf hün't. Segge em — verdammte Vog, hab!“
Claus wul beichten. Claus wer nu da.“
Claus lacht.

Katrin kommt zurück: „De Herr let seggn,
De shall man up sin Dör sit leggn,
Un meern fröh man werren fom;
Upstunns wödd hier keen Weidt afstahn!“
Claus flucht.

„Segge em, Deern,
Altstunns bör Gott den Sünner gern.
Jf bön nu nich werren, he künn sit wat mal'n,
Un he schull nu sine grote Flappe man haf'n.“
Claus lacht.

Gustav Falke

Bab el Zuwele

(Das Tor des Heiligen)

Mitten in der Stadt steht ein Stück gigantischer Mauer, darin ein Tor, es ist sehr alt; die Häuser, zwischen denen es errichtet, sind selbst alt genug, und die Steinmaße, die jetzt in einem Haufen eingemauert ist, hand früher im freien Felde; an ihr hängten die guten Chalfisen ihre Diebe.

Tagsüber drängt sich die Menge unter dem engen, hohen Bogen. Mittags und Nachts aber ist's leer, denn zu dieser Zeit schläft man in Kairo. Dann erst sieht man, daß ein Sessel dort steht, etwas gehockt durch den einen Fußboden eisenbeschlagenen Torflügel.

Es ist ein hoher, arabischer Sessel, aus braunem Holz, das wie poliert aussieht, so alt ist es und so oft geküßt und gestreichelt worden. Hier und da ist eine Sprosse lichter: sie ist erneuert worden — das wird viel sagen in einem Lande, das die Gräber seiner Heiden verfallen läßt. Der Grund ist der, daß auf diesem Sessel der Heilige sitzt — selbst, in Person, und seit vielen, vielen hundert Jahren — und den Wandlungen zusieht, die um ihn hervorragen: er würde jünnen, ließe man seinen Sitz verfallen. In dieser stillen Zeit kommt ab und zu ein Weib. Ist es gebeugt und demütig, so wird es vor dem Sessel niederknien und die rechte Achseln streicheln und küssen, lange und voll Ehrerbietung. Kommt es aber mit erhobenem Haupt, so wird es nur mit der Hand die Stirne berühren und einen kleinen Wüschel roter Wolle an das dunkle Holz des angenehmen Lärflügels, heften unter die vielen hundert anderen, die ihn schon bedecken. Sie wird kaum mit dem Blick den Sessel streifen, bevor sie, mit den Hüften wackelnd, hinso fortgeht.

Die erste hatte vom Heiligen einen Sohn zu erbitten! Hat sie ihn bekommen, so weist sie ihm das Stirnbildnis von des Knaben erster Mähne. Das ist ihr ganzer Dank — denn so find die Weiber: „wenn du willst, daß sie bei dir bleiben — gib nichts“, „gib erst dann — wenn du willst, daß sie forlgehe.“

Die Heilige heißt, weiß niemand, auch nicht, wie er aussieht, nur ab und zu will ein Weib bestaunen, — fröst man sie aber genau — so sagt jede etwas anderes.

Damit die frager aber Ruhe gehen, hat man den Heiligen „el Mutawelli“ genannt.

Es gibt noch einen zweiten Ort in Kairo, wohin die Frauen gehen: auf der Insel steht ein großer Zerkbaum.**) Unter ihm nimmt die Mutter des Propheten Jesus — heilig sei sein Name —, die sanfte Miriam, solche Witen an.

Aber zu dem Heiligen haben die Weiber mehr Vertrauen, — es ist eben ein Mann, der solche Dinge besser versteht. Weil sie das nicht zugehen wollen, kommen sie immer nur bei Nacht.

Nach Frau Sidich, das jüngste Weib des Hadidi M'Almed Abramowitzsch Effendi, des reichen Erkerhändlers aus Trebinje, war auf der Insel gewesen, bei Tag, und in Begleitung des Hausenmachers und der Chanun***) und noch einiger Frauen aus dem Harem des kleinen Jbn Mulley, des Dorbetters der Gami el Hassanen.***)

Aber vergebens — ihre Zeit war gekommen wie sonst!

Umsonst war die Trennung von ihrem geliebten Herrn, die sie so viel Ertren gelohnt hatte, — umsonst die Scheintraum mit dem kleinen sehr kumpften Jbn Mulley.

Dieser und die Chanun waren sehr unzufrieden mit ihr.

Wenn sie aber auch gar nichts tun wollte, um der Heiligen nur etwas entgegen zu kommen!

Die Chanun hatte sie im Wagen spazieren geführt; auf der Sefere hatte sie halten lassen,

*) Eine Wüschelart. **) Die älteste Garamsche.

***) Wöschke des Hassan.



Pädagogik A. Gelgenberger (München)

„Wartet, Ihr Rangen! Ich will doch sehen, ob ich euch die Werke der Barmherzigkeit nicht einprägen kann!“

dort spielte die Musik und die hübschen englischen Offiziere in ihren weißen Uniformen mit dem roten Paß schielten nach dem Wagen. Einige schienen die Alte zu kennen — nichts — Frau Sidich kümmerte sich nicht darum, sie sprach nur von ihrem Herrn — und als die Chanum eine leise Andeutung machte, hatte sie sie so mit großen Augen angesehen, daß sie schnell etwas anderes sprach.

Nur im französischen Laden hatte sie ein Stück Seide gekauft um 95 Pfaster, es war ein Eck daran vorgefrickt und daran nähte sie nun den ganzen Tag und sprach dazu mit ihrer Freundin, der Aegypterin, der Frau Ibrahim Bey's, des Kadi aus Tanta.

Die eine sprach arabisch, die andere serbisch, trotzdem verstanden sie sich ganz gut, wie sich eben Kinder verstehen. Mit ihr ging auch Frau Sidich jeden Tag hinaus zum Schreiber, der vorm Haus sein Tischchen stehen hatte, und dem sagte sie an, Wort für Wort, was er schreiben sollte, ab und zu machte sie auch geheimnisvolle Seiden mit der Feder und zum Schluß drückte sie ihnen mit Ruß geschwärzten Daumen auf das Papier; denn sie selbst konnte nicht schreiben.

Als dann der Polster fertig war — wurde sie launenhaft.

Die Chanum hatte ihr das schwere goldgestickte Jackchen, das ihre kleinen Brüste zusammenpreßte, weggenommen und ihr statt der ungeheuren, weiten, seidenden Hosen, die daran angeknüpft sind, ganz kurze ägyptische aus weißer Leinwand gegeben. Sie war das Band um die Hüften nicht gewohnt und auch nicht die langen Strümpfe, wie sie die fremden Frauen tragen, die wollte sie nicht mehr, sondern verlangte nach ihren alten Kleidern, wenn ihr auch der Schweiß von den Achseln rann: denn es war im Safar *) und sehr heiß.

Nachts war es am schlimmsten mit ihr, dann wälzte sie sich auf ihrem Bett und riß ihr Hemd auf und schaute nach ihrem Herrn mit verzweifelnden Händen und weinte im Schlaf.

Im zwanzigsten Tage verlangte sie zum Heiligen geführt zu werden, — der Eunuch sollte mit ihr gehen.

Als dann die laue Nacht kam, wackelte der faule Syrier voraus und wies ihr den Weg mit seiner Laterne.

Er mannte, denn er hätte lieber Aue gehabt.

„Was find die Weiber? Doch! — Was sie immer für Gelüste haben, die sie nicht ruhen lassen? — Die Jähde sollen sie freßen, alle!“

Er hatte sich auf die Steinbank, die vor dem Tor steht, niedergelegt.

Unter dem zwiesachen Dunkel der Nacht und ihres großen schwarzen Tuches begann das junge Weib sein Gebet zu dem, der da saß.

*) August.

Eine große, heiße Sehnsucht nach dem geheimnisvollen unbekannten Glück vermischte sich mit dem Verlangen nach ihrem geliebten Herrn. In den Ekstasen ihres Betens glaubte sie den sanften und doch starken Druck seiner Hände an ihrem Leib zu fühlen und in ihrem Nacken seinen heißen Atem. Dann vernahm sie mit schwindenden Sinnen über ihrem stinkenden Haupt vom Rand einer tiefen weichen Stimme den Scheidegruß der vierundzwanzigsten Sure des Koran: „Der Allbarherzige sei gepriesen! — das, was du bittest, wird erfüllt werden.“

Erdbebt erwachte der Eunuch. Die Laterne war erloschen, — im Dämmerlicht der einsamen Gasse stand Frau Sidich vor ihm. Ihr schwarzer Schleier war von ihrem roten Haar geküßten und ein fremdes Licht strahlte aus dem weißen Gesicht und den hellen Augen.

Es war ein anderes Weib aus ihr geworden, als sie ihm befohl, sie nach Hause zu führen, als sie verlangte, zu ihrem Herrn zurück zu kehren. Nur der Ägypterin hatte sie erzählt, daß ihr der Heilige selbst erschienen sei und sie mit ihm gesprochen habe.

Nach neun Monaten stand Herr Ahmed Abramowitsch vor ihrem Lager — sie hatte ihre dünnen Bündchen vor ihren Mund erhoben und ihre lichten Augen in die des zitternden Mannes vor ihr geholt.

Das Gemach war leer, — die Weiber hatten sich vor dem Wütenden geflüchtet. Dann hatte sie wisperte wie ein fliedermäuschen ihm zugeflüstert, daß sie ihn allein geliebt habe vom ersten Tag ihres Erwachens bis heute und daß sie unendlich sei an seinem und dem eigenen Unglück. Und unter der Gewalt dieser Wahrheit geschah es, daß sich seine geballte Hand löste und, statt zu zerhacken, sich sanft auf die Stirne des kleinen, randsüßigen Gelschöpfes legte, das sich auf der Decke wand.

Dann starb Frau Sidich und es war gut so, denn der Knabe war schwartz.

Allah ist groß und tut was es will.

A. von Vassenhof

Liebe Jugend!

Bei der Einweihung eines Bismardturmes sprach kürzlich ein als Festredner glabender Oberpfarrer ungefähr: „Bismard der Held liegt im Grabe. Aber es läßt den Reden nicht ruhen! Er streckt sich und dehnt sich, und seine Gebeine rühren sich. Allenthalben streckt er seine Glieder empor durch die Erde zum Licht — und dies sind die Bismardschirme auf den Höhen im deutschen Land!“ —

Wahrlich, ein Bild von floppeliger Größe und danteskem Schwung! — Wie gut übrigens, daß Bismards herrliche Hülle nicht verbrannt wurde. Wir müßten sonst auf die Bismardturme verzichten! So mag im Interesse des Nachruhs seiner großen Geister, Brechen auch fürderhin im Verbot der Feuerbestattung unentweigt festhalten, damit bereinst auch „Althoff der Große“ seine Gebeine gen Himmel reiten kann!



Luftschlösser

H. Zille (Berlin)

„Wenn ich jetzt Ingenieur wäre, ein neues Luftkriegsschiff erfinden würde und eine Million für's Patent freigebe, dann könnten wir heiraten!“



Der Hüter des Schatzes

von Wilhelm Schulz.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Volksschul-Erinnerungen einer Lehrerin

Liebe Jugend! Um die Kinder zum Sprechen zu veranlassen, fragte ich sie, was ihr Vater tagsüber tue. Der kleine Ludwig: „Mein Vater schläft den ganzen Tag.“

„So, was ist denn Dein Vater?“

„Nachtwächter.“

Der kleine Karl: „Meiner schläft auch den ganzen Tag.“

„Ja, ist denn Dein Vater auch Nachtwächter?“

„Ja; er muß auf d'Nacht die zwei Dindeln hüten, die wir die vorig' Woch'n vom Storch kriegt hab'n.“

Bernine, das sechsjährige Töchterchen des Fabrikanten U., wird von der Mama täglich selbst zur Schule geführt. Auf einmal erscheint statt der Mama stets nur das Dienstmädchen. Da fragte ich das Kind: „Nun, die Mama ist wohl verreist?“

Ullrich antwortet die kleine: „Nein, die Mama hat nur jetzt so viele Sorgen.“

„So, ist wohl das Brüderchen krank?“

„Nein.“

„Oder gar der Papa?“

„O, nein, aber sie hat noch nichts anzuziehen für den Winter.“

Der jetzige Lehrplan des Anschauungsunterrichts schreibt unter andern die Besprechung der Straße und des Straßenlebens vor. Bei der Behandlung der „Straßenreinigung“ sollten die Kinder selbst angeben, wodurch die Straßen unreinigt werden können. Nachdem das Wegwerfen von Äpfelkernen, Orangenschalen und Papierstücken hinreichend erwähnt worden war, meldete sich auch ein Schüler: „Eine Straßenreinigung ist, wenn's pflastern und auf die Straßen allemal so ein' schwarzen Teer gießen und die Luft stinkt.“

Reises

Richter: „Sie sind beschuldigt, während der Arbeit am Bau des Paltes durch einen Wurf mit einem Ziegelstein verletzt zu haben und wollen nun Unzurechnungsfähigkeit geltend machen. Womit wollen Sie das begründen?“

Ungeflagter: „Weil i sunst net g'arab hätt!“



Cernbegierig. „Was möchtens denn, frau'n Lein?“ — „I lüt halt bitten, daß Sie mich hie und da a bißl zusehau'n lassen, daß i was lern. A Rumm' is halt doch ganz was anders, wie a Stub'mädl.“

Die Uhr der Dame!

Eine aktuelle Weihnachts-Betrachtung.

Die Uhr der modernen Frau, an die das Leben immer erhöhte Anforderungen stellt, muß in erster Linie brauchbar und praktisch sein, d. h. sie muß richtig und regelmäßig genau gehen.

Das ist aber bei den meisten aller im Handel befindlichen Damen-Uhren nicht der Fall.

Woher kommt das?

Das kommt erstens daher, daß die heutigen Damen-Uhren infolge eines stumlosen Modegeschmacks viel zu klein sind,

und zweitens daher, daß nach sicherer Statistik 90% aller heutigen Damen-Uhren keine moderne Ankerhemmung besitzen, sondern noch mit der ganz veralteten und unzuverlässigen Zylinderhemmung ausgestattet sind.

Je kleiner eine Uhr, desto schwieriger ist eine exakte Herstellung der einzelnen Teile. Außerdem geraten in einem kleinen Gehäuse die zahlreichen übereinanderliegenden Teile des Werkes miteinander in Konflikt, weil sie eben zu wenig Spielraum haben. Die Zylinderhemmung aber ist nach Maßgabe der modernen Uhrentechnik minderwertig. Zwischen Ankerhemmung und Zylinderhemmung besteht ein enormer Unterschied. Während eine Präzisions-Uhr mit seiner Ankerhemmung bis auf eine Höchstdifferenz von wenigen Sekunden pro Tag reguliert werden kann, ist bei einer Uhr mit Zylinderhemmung im günstigsten Falle eine tägliche Gangabweichung von 2—3 Minuten unvermeidlich.

Resultat:

Die meisten unserer heutigen Damen-Uhren sind für den praktischen Gebrauch direkt wertlos. Ihre Herstellung muß als eine der größten

Wider Sinnigkeiten geachtet werden, ihre Anschaffung ist eine — Unklugheit. Aber auch von künstlerischem Standpunkte aus betrachtet, trägt die überwiegende Mehrzahl der heutigen Damen-Uhren, in ihren tausendfachen, oft ganz unangenehmen, phantastisch-willkürlichen und grotesken Miniatur-Modellen, Mode-Infirmitäten, den Charakter einer zufälligen, zwecklosen Spielerei, aber nicht das Gepräge eines sinnvollen und stilvollen Schmuckes. Die Reform der modernen Damen-Uhr war nachdrager auf eine Notwendigkeit geworden. Die Nomos-Uhr-Gesellschaft hat diese Reform erfolgreich eingeleitet mit der „Nomos“-Uhr für Damen.

Die „Nomos“-Damen-Uhr besitzt bei aller Zierlichkeit der Form eine genügende Größe für Anbringung eines erflüssigen Präzisions-Werkes mit Unterhemmung modernster Konstruktion. Sie geht auf die Sekunde genau mit zuverlässigster Gleichmäßigkeit. Die „Nomos“-Damen-Uhr ist von erprobter zweifachster Größe und von edelster Schönheit und Eleganz. Sie ist ein kleines Meisterwerk der modernen Uhrentechnik und angemessenen Kunst.

Jetzt zu Weihnachten, wo mancher vergeblich darüber nachdenkt, was er einer Dame zum Geschenk machen soll, mag er seine Aufmerksamkeit der „Nomos“-Damen-Uhr zuwenden und er wird dann finden, daß er nichts Nützlicheres, Schöneres und Moderneres finden kann, nichts, was so dauernd seinen Wert behält. Eine gute Uhr ist ein innerliches und persönliches Geschenk par excellence. Hat sie doch selber gleichsam eine kleine Seele.

Die „Nomos“-Damen-Uhr im silbernen gefärbten Etui ist ein glänzender, wertvoller und fester Schmuck des Weihnachtstisches! —

Verlangen Sie den oben erscheinenden, reich ausgestatteten Haupt-Katalog, der Ihnen auf Wunsch von der Nomos-Uhr-Gesellschaft, Glashütte i. Sa. (Bf. 73) kostenlos und portofrei zugelandt wird.



CHAMPAGNE STRUB



Für folgende Bezirke ist die Generalvertretung noch zu vergeben: Leipzig, Bremen, Würzburg, Heilbronn, Darmstadt, Münster, Hannover, Kassel, Marburg.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Insertaten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch den
Verlag der „Jugend“, München.

JUGEND

Insertions-Gebühren
für die viergespaltene Nonpareille-Zelle
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementpreis des Quartals (12 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.50, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Hell., in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Hell., nach dem Auslande: Quartal (12 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, France 7.50, 6 Shgs., 1 Doll. 60 C. Einzelne Nummern: 35 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer
ist von **Boleslas de Szankowski**
(München)

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie
von sämtlichen übrigen Bildern sind durch
alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch
den „Verlag der Jugend“ zum Preise von
1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pfg.
für halbseltige, erhältlich. — Für Porto und
Verpackung 45 Pfg. extra.

Humor des Auslandes

Szene: Ein Ballfest.
„Sie haben eben meiner Partnerin auf
den Fuß getreten! Geben Sie mir Genug-
tunung!“ —
„Mit Vergnügen! Da drüben sitzt meine
Frau — bitte, treten Sie ihr gleichfalls
auf den Fuß!“
(Tit-Bits)

Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit
Gerichtsurteil und ärztlichen
Gutachten gegen M. 0.20
für Porto unter Kuvert.
Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 43.

Virisanol

Das Beste und Wirksame gegen
Nervenschwäche der Männer.
Von Universitätsprof. und vielen
Aerzten empfohlen. Flakons à 5 u. 10 M.
Neue Virisanol-Broschüre gratis.
In Apotheken erhältlich,
Chemische Fabrik H. Ungler,
Berlin N. 17, 7.

Berlin: Schweizer-Apotheke, W. 8.
Bremerhaven: Adler-Apotheke.
Breslau: Apotheke Schwandlstr. 43.
Cöln: Hof-Apotheke, Wallrafpl. 1.
Danzig: Löwen-Apotheke.
Dortmund: Schwanen-Apotheke.
Dresden: Löwen-Apoth., Altmarkt.
Erfurt: Mohren-Apotheke.
Essen, Ruhr: Löwen-Apotheke.
Frankfurt a. M.: Einhorn-Apotheke.
Halle a. S.: Bahnhof-Apotheke.
Hannover: Minerva-Apotheke.
Leipzig: Hofapoth. z. weissen Adler.
München: Ludwigs-Apotheke.
Plozen i. V.: Alte Apotheke.
Rostock: Hirsch-Apotheke.
Stuttgart: Schwanen-Apotheke.

Was soll ich zu Weihnachten schenken?

Die Frage fordert kein Bedenken,
Denn als willkommene Gabe zu dem Feste
Sind feine Cigaretten doch das Beste. —

„Salem Aleikum?“

Salem Aleikum-Cigaretten. :: Keine Ausstattung, nur Qualität.

No.	3	4	5	6	8	10
Preis	3 1/2	4	5	6	8	10 Pfg. das Stück.

Vor Weihnachten auch in Schachteln von 50 Stück, für Geschenkzwecke geeignet, erhältlich.

Dresden die Stadt



Briefe deutscher Frauen

mit 12 authent. Porträts. — Von E. Wasserzieher.
Buchdruck und farbige Deckelzeichnung von
H. Vogeler-Worpswede. — Geschenkband M. 5.—.
Hervorragendes Geschenk für die Damenwelt.

Verlag von L. Ehlermann in Dresden-H.

Morphium,

Heroin, Dionin etc. wird ohne lästige
Nebenerscheinungen discret nach einem
neuen Verfahren rasch entzöhnt. Strass-
burg i. Els., Privatklinik, Küfersgasse 25.

Unter günstigsten Zahlungs-
bedingungen u. in allen Preislagen
offizieren wir Konversations-

Lexika

in nur neuesten Auflagen.
Ebenso liefern wir alle in Kata-
logen, Prospekten angezeigten

Bücher

zu den offiziell. Original-Laden-
preisen geg. bequeme monatliche

Teilzahlung

Spezialkataloge unter Angabe
des in Frage kommenden Litera-
turgebietes gratis. — Unsere neu
geschaff. Kunstabteilung bietet

Bilder

erstklass. Reproduktionen aller
und neuer Meisterwerke, Heli-
gravuren, Stiche, farbige Repro-
duktionen ohne jeden Aufschlag
gegen bequeme Teilzahlung.
Reichhalt. Bilderkatalog B. 288 grat.
Bial & Freund, Breslau II,
u. Wien XIII/1
Akademische Buchhandlung.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder

sowie blutarme sich matt führende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare frühzeitig erschöpfte Erwachsene
gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg

DR. HOMMEL's Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte
werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

DIVINIA

Beliebtes
MODE-PARFÜM

Divinia-Parfüm ist in Stärke sowie
Haltbarkeit unübertroffen und in der
Übertragung von seltener Feinheit und
Lieblichkeit

F. WOLFF & SOHN

Hoflieferanten

Berlin KARLSRUHE Wien

Zu haben in besseren Parfümerie-
Drogen- und Friseur-Geschäften



Echte Briefmarken. Preis-
liste gratis sendet **August Marbes, Bremen.**

Lauterberg (Harz) S. R. Dr. Dettmar's
Heilanstalt

für Nervenranke (Fr. Dr. Ritscher). — Neueste Einrichtungen. — Diätikuren.

Soennecken

echte Füll- Gold-Federn

Diamant (rid.) Spitze

Nr.	M
544 : 12.—	592 : 14.—
777 : 9.—	588 : 10.—
642 : 7.50	585 : 12.—
595 : 6.—	

Unübertroffen. Feinste Arbeit in beliebiger Lage z. tragen.

sonst direkt
Berlin, Tauentzstr. 45
Leipzig, Markt 4

Überall vorräth.
F. Soennecken
Bonn

Praktisches Festgeschenk!

Um Erkältungen, Katarrhe etc.

zu verhüten, soll nach Dr. Fleischer in geheizten Wohnräumen die relative Feuchtigkeit der Luft = 40 bis 75% und die Temperatur = 15° R oder 19° C betragen. Beides wird durch

Original Lambrecht's Hygienischen Ratgeber

angezeigt, der zugleich einen vornehmen Zimmerschmuck bildet. :: Erhältlich in verschiedenen Ausstattungen. Lambrechts Instrumente sind in den Kulturstaaen gesetzlich geschützt.

Man verlange Gratsdrucksache Nr. 663.

Wilh. Lambrecht, Göttingen.
(Georgia Augusta).

Gegründet 1859.

Blütenlese der „Jugend“

In einer norddeutschen Garnison wurde kürzlich den Unteroffizieren und Mannschaften in einem Kommandantur-Befehl n. a. folgendes bekannt gegeben:

Der Kommandantur-Schmann erhält drei Tage mittleren Aref, weil er als Urtreihant Verse unanständigen Inhalts an die Wände seiner Zelle gekittet und in den Fensterbecher gelpudt hat.

Wenn's dem Manne von den Versen selber schlecht geworden ist, hätte man ihn doch nicht auch noch einzujippen brauchen!

Humor des Auslandes

Junger Dichter: Wenn ich bis tief in die Nacht geschrieben habe, ist es mir unmöglich zu schlafen!

Freund: Warum lieft Du das Geschriebene nicht einfach noch einmal durch?
(Answers)

Van Houten's Cacao

gibt dem Körper ein Gefühl erhöhten
Wohlbehagens und des Gesättigtseins.

• Das beste tägliche Getränk •

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Ein Vorschlag A. Schmidhammer

„Eine Bannfluchsteuer sollte uns der Papst zahlen müssen! Dann wäre die Reichsfinanznot gleich zu Ende!“
„Oder 's fluchen!“

Die Konsultation

(Melodie: 's gibt kein schöner Leben etc.)

Heut' am frühen Morgen
Wach' ich auf voll Sorgen
Und entsiege' dem Lager mit Gebrumm:
In dem Schädel spult es,
In den Gliedern zuckt es,
Und im Bauch fahrt sich der Magen um.
Ach, bald schnell, bald träge
Geht's den Buhens Schläge!

Wie doch die Morta selbstam knarzt!
Und ich ring die Hände:
„Geht's denn schon zu Ende?“
Ensch' endlich hats' im Kopf getagt:
Gestern Nacht, mein Kieber,
Hatten Sie 'nen Schieber!
Warum haben Sie's nicht gleich gelagt?“
Beda haben

„Her nun mit dem Sputum,
Und ich schau' mich gut um,
Wo der Krankheit Grund und Ursach' bleibt;
Ob nicht wo ein Coccus
Seinen Dohms-Pokus
Mit dem vieleckigten Körper treibt!“
Nicht genug der Plagen,
Klagt der Arzt im Magen
Eine Sonde baumeln her und hin;
Und er prüft die Details im Harn:
Ob albuminrich,
Wird die Analyse offenbar.“
Etwas Mißbehagen,
Nacht mit flets ein Schragen, —
Doch ich lag mich, wie ein hummes Schaf,
Auf das Polster zwieseln
Und den Blutdruck messen
Mit dem „Mano-Curao-Sphygmograph.“ *)
Nicht genug der Plagen,
Klagt der Arzt im Magen
Eine Sonde baumeln her und hin;
Und er prüft gar strenge,
Ob die Säuremenge
Richtig sich vermählt mit dem Pepsin.
Aus dem sammt'nen Bette
Kommt jetzt die Pinzette . . .
Weh, schon steekt sie tief in meiner Haut.
Und aus dem Kanälchen
Fließen in ein Schälchen
Tropfen Blutes, daß mir beinah' graut.
*) Kombination der Blutdruckmeßapparate
von Riva-Rocci und Gaertner.

Dann analysiert er . . .
Und dann relämiert er . . .
Endlich, endlich hats' im Kopf getagt:
Gestern Nacht, mein Kieber,
Hatten Sie 'nen Schieber!
Warum haben Sie's nicht gleich gelagt?“
Beda haben

Krieg und Kunst

Auf Befehl des französischen Kriegsmi-
nisters werden in Paris die jungen Re-
kruten unter dem Kommando eines Kor-
porals jezt in den Galerien herumgeführt
und mit den schönsten Schöpfungen der
bildenden Kunst bekannt gemacht. Der
Korporal erklärt ihnen die feinsten
Schönheiten. Nachdem er seine Leute nach
rechts und links auseinandergezogen hat,
fornumbiert er vor der Venus von Milo
„front“ und „Müht Euch“. Dann er-
klärt er: „Hier seht ihr ein Fräulein, das
jedem Soldaten ein Vorbild sein sollte.
Sie war nur ein Frauenzimmer, aber sie
fürchtete sich vor dem Kriege nicht, im Ge-
gentheil, sie liebte und umarmte ihn. Da-
bei verlor sie ihre beiden Arme, woran
sich jeder Soldat ein Beispiel nehmen sollte.
Sie war mutig und fürchtete sich auch vor
einem Vulkan nicht, dem sie auf der Nase
herumtanzt; auch wenn er explodierte, das
machte ihr gar nichts. Ihr seht hier ihre
Brust. — Freiwilliger Gammes, lachen Sie
nicht — sie hat ihre Brust immer dem
Kriege dargeboten, ohne sich zu fürchten.
Ihre Montur ist nicht sehr vollständig,
weßhalb sie auch bisher nicht, wie die
Jungfrau von Orleans, heilig gesprochen
worden ist. Wir erreichen dem Fräulein
jezt die militärischen Demeurs, wie sich das
gehört: Still gefanden! Achtung! Präsen-
tiert das Gewehr! Hurra!“



Für alle,
welche Sinn für echten Humor haben,
ist das

Wilhelm Busch-Album

Humoristischer Hauschat

enthaltend

13 der besten Schriften des humoristen mit 1500 Bildern
und das Portrait Wilhelm Busch's nach Franz von Lenbach

Das passendste Festgeschenk

Preis in roter oder grüner Leinwand . . . Mk. 20.—

Der Inhalt des Busch-Albums kann auch in einzelnen
Bänden bezogen werden, jedes in einem andersfarbigen
Einband gebunden:

Die fromme Helene . . .	A Mk. 1.80	Der Geburtstag (Paritätsaristen)	A Mk. 1.25
Abenteuer eines Jung- geßellen . . .	A Mk. 1.80	Die Geburtstagsfeier	A Mk. 1.25
Fipps, der Affe . . .	A Mk. 1.80	Pfisch und Plum . . .	A Mk. 1.25
Herr und Frau Knopp	A Mk. 1.25	Baldum Wählamm . . .	A Mk. 1.25
Julchen . . .	A Mk. 1.25	Maler Klecksel . . .	A Mk. 1.25
Die Haarbeutel . . .	A Mk. 1.25	Pater Filiculus mit Portrait u.	A Mk. 1.25
Bilder zur Jobstade . . .	A Mk. 1.25	Selbstbiographie, sowie das	A Mk. 1.25
		Gedicht „Der Möckergreis“	A Mk. 1.25

Außer dem Humoristischen Hauschat erscheinen in unserem
Verlage von

Wilhelm Busch

Kritik des Herzens	10te Auflage . . .	M. 2.—
Edwards Traum	4te . . .	„ 2.—
Der Schmetterling	4te . . .	„ 2.—
Zu guter Letzt	7te . . .	„ 3.—

Kinderbücher

Sechs Geschichten für Kessen und Nichten . . .	M. 3.50
Bilderposse, schwarz . . .	„ 2.—
daselbe koloriert . . .	„ 3.—
Der Fuchs, Die Drachen, schwarz . . .	„ 2.—
daselbe koloriert . . .	„ 2.50

Wilhelm Busch-Postkarten

2 Serien à 20 Blatt in Mappe . . . Preis p. Serie M. 2.—

Eine feine Ausgabe der „Knopp“-Trilogie in einem schönen Geschenkbande mit einem farbigen Innentitel erschien im Preise von M. 5.—

Zum 75ten Geburtstage des Dichters
erschien eine

Fest-Ausgabe der „Frommen Helene“

auf schweres Büttenpapier zweifarbig gedruckt mit dem Bildnis
des Dichters in Mezzotint-Gravüre und einem Geleitgedicht

„An Helene.“

In eigenartiger Einband . . . M. 4.—
Durch Geleitgedicht u. Bildnis eine für Gönnerliebhaber besonders wertvolle Gabe.

Fr. Bassermann'sche Verlagsbuchhandlung in München.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Industrie-Werke
für heilgymnastische Apparate
Maschinen- u. Metallwaren G.m.b.H.
-Solingen-

Aber sagen Sie doch, werthe Freundin, wie kommt es, dass
Sie alle so gesund und frisch und kräftig sind?"
"Ach, das ist weiter kein Geheimnis: Wir alle turnen mit
Dr. med. Kemperdicks Teuron" D.R. PAT. N° 159043.
"Ärztlicher Ratgeber für Zimmergymnastik von Dr. med. Bier zu jedem Apparat gratis."

Vornehmstes Weihnachtsgeschenk der Gegenwart.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Zum Weihnachtsfest! Baumkuchen

in anerkannt tadelloser Qualität versend. ädlich-franko m. Verpackung für M. 6 u. grösser
Paul Lange, Kgl. Sachs. Hofl., Bischofswerda i.Sa.

Der berühmte Tenor



M. Hagen

„Wissen Sie was, Herr Direktor? Sie zahlen mir 100,000 Mark Jahresgage, dann ist es nicht ausgeschlossen, daß ich alle Jahre so'n paar Wochen an Ihrem Theater auftrete!“

Ein gutes haltbares
Lo'schpapier
das nicht zerfällt, nicht stäubt
und brillant lösch, ist ein
Gegenstand für Ihren täglich-
en Gebrauch. Ein Versuch
überzeugt Sie, daß nur
Silk Blotting
"das beste Lo'schpapier, Sie in
jeder Beziehung befriedigen kan."

In einfacher und doppelter Dicke in über 2000 Papier-
handlungen (einzelner Bogen 10 S.) erhältlich.
Jeder Bogen trägt am Rande in Blinddruck die
Worte:

„Silk Blotting.“

Weisen Sie Nachahmungen zurück.

Für Geschäftszwecke unvergleichlich.



Einer der besten und fesselndsten Romane

der Jetztzeit.

Preis broschiert Mark 5.—, in japanischer Rohseide gebunden Mark 6.50.

Durch alle Buchhandlungen oder
Hugo Bermühler Verlag, Berlin,
Gitschinerstr. 11.

Umfassende Bildung,
allgemeine
gründl. Kaufmann, sowie Gymnasial-,
Realgymnasial-, Realschul-, höhere
Mädchensch., Präparandenanstalts-
Bildung erlangt, wird durch Selbstunter-
richtsw. Methode Rustin. Glänz. Erfolge.
Besond. Prosp. über jed. Werk u. Anerken-
nungsschr. gratis u. fr. Ansichtsendung.
Benness & Hachfeld, Potsdam S.

ZEISS

PALMOS-KAMERAS

aus Leichtmetall mit Fokalschlitzverschluss
und

ZEISS-Objektiven

in allen gangbaren Formaten.

Man verlange Prospekt P 16



ZEISS-PRISMEN-FELDSTECHER

mit erhöhter Plastik der Bilder

NEUE MODELLE

Zu beziehen von allen optischen Geschäften sowie von:

CARL ZEISS
JENA
Berlin Frankfurt a. M. London St. Petersburg
Hamburg Wien

Harburger Gummischuhe

sind, nach dem Wiederaufbau der Fabrik un-
erreicht in Qualität und in Auswahl der Formen

Älteste Deutsche Marke

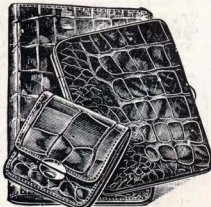


Alleinvertrieb durch die

Deutsche Gummischuh-Vertriebs-Gesellschaft

Berlin C. 2
G. m. b. H.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Elegantes Geschenk für Herren!

Garnitur, bestehend aus Brieftasche, Zigarrenetuis und Sportportemonnaie, in echt Juchten-, echt schwarz oder braun Saffianleder, komplett Mk. 12.-. Dsgl. in echt Krokodillleder, hochlegant, feinste Farben, komplett Mk. 16.75.

Hochlegante Neuheiten
feinster Lederwaren.
Viele praktische Weihnachts-Geschenke
Koffer : : : : **Taschen**.
Sämtliche Teise-Artikel.
Eigene solideste Fabrikate.

F. A. Winterstein, Leipzig 7

Hainstrasse 2.

Grosser illustrierter Katalog kostenfrei.

Gegen
Schwächezustände
sind **Yrumentabletten**
das **Neueste u. Wirksamste!**
Herren verdienen grade u. franco
ärztliche Broschüre verschlossen
durch: Sonnen-Apothek München,
Lüben-Apothek Regensburg C. 10.

Ist das zu glauben?

40%

ist
meine Gasrechnung
geringer, seitdem ich

Das neue Auerlicht

(Bestes händendes
Gasglühlicht)

brenne. Das neue
Auerlicht ist überall
zu haben. Verkaufsstellen durch Plakate
Kenntlich.

Auergesellschaft,
: Berlin O. 17. :

K

Couleur-Artikel

Mützen, Bänder, Bier-
zettel, Krüge, Pfeifen,
Fechtsachen, Wappen-
karten.
Jes. Kraus, Würzburg I.
Stud.-Utensil.-Fabrik
Neuest. Katalog gratis.

Der neue Plutarch



Dem König Peter von Serbien
gefiehl seine Wafsch a nimmer. „Schid“
sie doch weg! riet ein Freund.
„Gicht nicht... sie gehörr zur Königs-
macherpartei.“

Blütenlese der „Jugend“ (Juristendeutlich)

Das Reichsgericht schreibt im neuesten
Band 65 S. 104 und 105:
„Der fuhrnrecht verriichtete seine Not-
durft. Er befand sich in der Nähe des
Hinterrades seines Wagens und wendete
seine Aufmerksamkeit einer höchstpersön-
lichen Zugelgenheit statt der Lenkung seiner
Pferde zu.“
„Höchstpersönlich“! Warum nicht lieber
gleich „Allerhöchstpersönlich“?!

Aus echten Champagnerweinen

Aelteste und grösste
Rheinische
Champagner
Fabrik.

BURGEFF & Co

Hochheim a. M.
GEGRÜNDET 1837.

„JUBILÄUMS-CUVÉE“
Jmmergrün

Zu beziehen durch
alle Weinhandlungen.

Kellerräume
18154 O Mtr.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Moderne Liebeserklärung

„Fräulein, von Ihnen würde ich mir für mein Leben gern mal scheiden lassen!“

Blütenlese der „Jugend“

(Aus dem Vortrag eines rheinischen Theologie-Professors)

„Wenn wir mit den Steinen des Gebetes nach den feinsten Theilen des Himmels werfen, dann werden die Scheiben der Gnade auf uns herabfallen.“

Humor des Auslandes

Unserprobt

Nicht wahr, Mr. Bridges ist ein Gentleman?

Ich weiß es nicht: wo anders als in der „guten Gesellschaft“ hab' ich ihn nicht gesehen!

(Lilo)



Bezug durch Papiergeschäfte. Illust. Katalog gratis von SCHWAN-BLUSTIFT-FABRIK, Nürnberg. — Schwan-Käuser, Wien I, Johannastr. 2

Welt-Kandare

Neueste Erfindung!
Verhindert das Durchgehen

Patentiert in allen Ländern

Wiederverkäufer respekt.

Sicherster Schutz für Reiter und Fahrer. Grösste Weite für das Pferd. Kandare u. Trense vereint.

Preis M. 15.— per Stück franco. Ausführl. Prospekt gratis u. franco.

Welt-Kandaren-Fabrik
Sixt & Co., Hamburg 101.
Bei Nichtkon. nehmen wir nach 14 Tagen die Kandare frko. zurück u. retournier. d. Cassa

X- u. O-Beine

reguliert „Triumpf“ D. R. M. a. elegant, bequem. Angabe ob X oder O. Diskreter Verkauf. Viele Anerkennungen. Nur Nachnahme. Mk. 5.50
Alfred Hofmann, Hannover-List 8.

ASPIRATOR STAUBSAUG- APPARAT

**Aspirator**

reinigt mittels Saugluft

ohne Klopfen, ohne Bürsten, ohne Staubauf-
wirbeln bei grösster Schonung der Gegenstände —
Teppiche, Portièren, Möbel, Polstermöbel,
Matratzen, Billards etc.

Vernichtet Motten und Mottenbrut.

Unentbehrlich für Jedermann.

Vorführung im Verkaufslokal.

Int. Aspirator Company Ltd.

Berlin W., Friedrichstr. 65a.

Verlangen Sie Zusendung unseres
Prospektes.

Nervenschwäche

und Unterleibsleiden, deren Verhütung und völlige Heilung von Spezial-
arzt Dr. med. Rumler, eigenartiges, nach neuem Gesichtspunkt
bearbeitetes Werk. — Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher
Hilfsgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn-
und Rückenmarks-Erkrankungen, der auf einzelne Organe konzentrierten Nerven-Zer-
rüttung und deren Folgezustände. Für jeden Mann, ob jung oder alt, ob
noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach fach-
männischen Urteilen von geradezu unschätzbarem gesund-tlichen Nutzen! Der Ge-
sunde lernt sich vor Krankheit u. Nichtigkeit zu schützen — der bereits Leidende
aber lernt die sichersten Wege zu seiner Heilung kennen. Für Mk. 1.60 Brief-
marken franko zu beziehen von **Dr. med. Rumler, Genf 66 (Schweiz).**

Das schönste Weihnachtsgeschenk

für die Jugend sind unzweifelhaft die physikalischen Experimentierkästen.
Mein Praktikkatalog 6 bietet eine reichhaltige Auswahl hierin.

Einflussmaschinen mit Nebenapparaten, Elektromotoren, Dynamos, Apparate für
Röntgenversuche, drahtlose Telegraphie, Dampfmaschinen, Modelle, Lat. mag.,
Elektr. Dampf- und Uhrwerks-Eigenbau, Kinetographen etc.

Elektr. Schwachstromartikel für Telegraphie- und Telefon-Anlagen mit
sämtlichen Einzelteilen hierzu siehe Preisliste 5. — Elektr. Taschen-
und Handlampen mit Batterien und Akkumulatoren siehe Preisliste 9.

Fritz Saran, Optische Anstalt, Fabrik, Halberstadt O., Rathenow

Für Oester.-Ungarn: **Wien IX, Währingerstrasse 48** (Ständiges Musterzimmer).

Der betriebsbillige aber hochmoderne und vornehme Viercylinder Motorwagen

6/12 HP. Steuerklasse I

Zuverlässig leistungsfähig



stabil Referenzen

verlangen sie Prospekt

Neckarsulmer Fahrradwerk. A.G.

Königl. Hoflieferanten

Neckarsulm

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

COGNAC MACHOLL

VORZÜGLICHE
MARKE

Karl Krause, Leipzig
Papier-
Bearbeitungs-Maschinen

Ich hab's erfasst!

Nur mit den seit ca. 20 Jahren räumlichst bekannten und gesetzl. geschützt.

Jul. Schrader'schen Likörpatronen

kann man sich die den 11st Handelsmarken gleichkommenen Dessert- und Tafelkore, Bitters und Schnäpse wie Curaçao, Maraschino, Vanille, Cognac, Rum etc. etc. selbst bereiten und zwar auf die denkbar einfachste und billigste Weise. — Misslingen ausgeschlossen. — In ca. 40 Sorten vorrätig. — Preis per Patrone je für 2 1/2 Liter reichend 40 Pf. bis 4 1/2.

Hugo Schrader, vora. Jul. Schrader Feuerbach - Stuttgart S. 5
Ausf. Broschüre mit Attest gratis.



ÜBERALL KÄUFLICH! INHALT: 50 TABLETTEN

GEGEN
Katarhe,
Hals- u. Lungen-
affektionen

AUS
feinstem
Succus liquor.
Gumm. arab. und
Menthol
hergestellt.

MENTHOL-
gehalt: 0,02 g.

DIABETIKERN
genossen werden.

Kunst bringt Gunst

Eine solche günstige Aufnahme wie mein Modeparfüm „Isola Bella“ fand selten ein neues Parfüm. „Isola Bella“, ein deutsches Kunstprodukt, ist das beliebteste und stärkste Modeparfüm der Gegenwart. Es übertrifft durch die Nachhaltigkeit seines erfrischenden Wohlgeruchs die besten ausländischen Marken. Zwei Tropfen fallen wochenlang. Flacon M. 4.00; 7.00; 12.50; Kleine Probeflasche à M. —, —, — gegen Einrückung des Betrages franco.

Dr. M. Albersheim, Frankfurt a. M. und Wiesbaden.
Berliner N. edeliger: Parfümerie Scherb, W. 15, Joachimsthalstr. 9.
Versand ab Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1. Illustr. Katalog kostenlos.

Blütenlese der „Jugend“

Im „Bayerischen Vaterland“ erklärt ein geistlicher Mitarbeiter, daß für das einfache Volk die medizinische Venus oder ein „plüternachter Ikonis immer eine Schweineerei bleiben.

Vrauo! Diesen Standpunkt hat ja auch schon im Examen der berühmte Geistesheiß Dehrelle vertreten, von dem es im Lahrer Kommerzbuch heißt: Do heint 'en g'hoit us der Mythologie, do het der Dehrelle g'leit: „Frau Venus isht e Saumenfah g'fi,“ so het der Dehrelle g'leit!

Humor des Auslandes

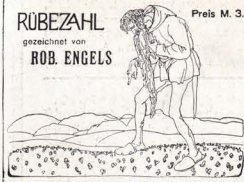
„Ist Howard geizig?“

„Geizig? Der faßt nicht einmal einen Kalender, aus Angst, er könnte sterben, ehe er ihn zu Ende benutzt hat!“ (Answers)

Eisbärfele sind nicht sener, aber teurer als meine Gebirgsfelle. „Bärfele“, feine: Salompeppie, demin ge- reinigt, geatmet, klebentweib od. Silber- grau, etwa 1 cm groß, 8 1/2. Preisen 6 u. 7 1/2, bei 3 Stk. fr. Preis mit Anfert. fr.

W. Heino, Lenzmühle Nr. 69
bei Schöneberg.

RÜBEZÄHL
gezeichnet von
ROB. ENGELS



Preis M. 3.—

Künstlerische Bilderbücher Schönstes Fest-Geschenk!

Rübezähl gez. v. Rob. Engels-München M. 3.—

Mucki gez. von Arpad Schmidhammer „ 3.—

Schlimme Streiche gez. von

Arpad Schmidhammer „ 2.—

ABC-Bilderbuch gez. v. Hans Thoma „ 4.—

Backe Kuchen gez. v. Franz Jüttner „ 3.—

Kindersang-Heimatklang gez. von Ernst Liebermann-München
umfaßt 24 farbig. Vollbilder sowie Noten und Text zu 60 der bekanntesten Kinder- und Volkslieder. Tonsatz von Bernh. Scholz.

Zu haben in:

4 Einzelbänden	zu je M. 1.—
2 Doppelbänden	„ 2.—
1 Prachtband (alle 4 Bände enthaltend)	„ 5.—

Jedes Buch enthält 8 farbig. Vollbilder

Dornröschen gez. v. J. Münchener
Marienthron „ „ J. Urban
Aschenputtel „ „ A. Dier-München
Frau Holle gezeichnet von F. Kunz-München

Märchen - Bilderbücher

Preis jedes Buches M. 1.—

Rotkäppchen gez. v. A. Schmidhammer
Hänsel u. Gretel „ „ R. Scholz-München
Schneewittchen „ „ F. Jüttner-Berlin

Man verlange Prospekt! Verlag **JOS. SCHOLZ, Mainz** Man verlange Prospekt!

Kindersang-Heimatklang



Preis M. 2.—

Schlimme Streiche



Preis M. 3.—

Mucki



Eine wunderliche Weltreise
von
Rip. Schmidhammer
Preis M. 3.—

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Empfehlenswerte künstlerische

Festgeschenke aus G. Hirth's Kunstverlag in München

Hirth's FORMEN-SCHATZ

Eine Quelle der Belehrung und Anregung für Künstler und Gewerbetreibende, wie für alle Freunde stillvoller Schönheit aus den Werken der besten Meister aller Zeiten und Völker.

Redaction: Dr. Ernst Bassermann-Jordan.

Jährlich 12 Hefte zu je 12 Tafeln. : Preis des Heftes nur 1 Mark.

Dieses älteste, im Jahre 1877 von Dr. Georg Hirth gegründete und nun im 31. Jahrgang erscheinende kunstgewerbliche Sammelwerk bringt neben mustergültigen Schöpfungen der Kunst u. des Kunsthandwerks vergangener Zeiten auch eine Reihe von Vorbildern für die praktische Verwendbarkeit im modernen Kunstgewerbe. Um die Anschaffung des Werkes zu erleichtern, wird dasselbe bei Bezug der ganzen Sammlung auf Wunsch durch jede gute Buchhandlung gegen bequeme Teilzahlungen geliefert.

Haus - Chronik

mit

Albrecht Dürer's Randzeichnungen

zum Gebetbuche des Kaisers Maximilian I.
nebst den acht Zeichnungen von anderer Hand.

Photographische Reproduktion der Originalzeichnungen in der Schatzkammer der Kgl. bayer. Hof- u. Staatsbibliothek zu München. — 52 Blätter (einseitig bedruckt) in gr. Folio auf feinstem Büttenpapier Mk. 10.—. **Vierte Auflage.** Für die Zwecke eines stillvollen „Stammbuches“, sei es, dass darin eine Familienchronik oder Erinnerungen an Freunde ihren Platz finden sollen, dürfte schwerlich ein reicherer, gleich künstlerischer Schmuck zu finden sein. Diese Ausgabe ist auch mit leeren Blättern durchschossen. Broschiert M. 16.—, in Schweinsleder geb. M. 30.—.

Der schöne Mensch in der Kunst aller Zeiten

Herausgegeben von Georg Hirth.

Altertum — Mittelalter und Renaissance — Neuzeit : 3 Bände.

Das Werk bietet auf 613 Tafeln eine Darstellung menschlicher Schönheit in den bildenden Künsten aller Zeiten, von den alten Aegyptern und Griechen an über Mittelalter, Renaissance und Barock bis auf unsere Tage. In trefflicher Auswahl und in treuer Wiedergabe sind hier die mustergültigen Schöpfungen der verschiedensten Kunstepochen zu einem prächtigen Sammelwerk vereinigt.

Preis pro Band in Kartonmappe Mk. 18.—, in Leinwandmappe Mk. 19.50, in Halbfranzband Mk. 25.—. Jeder Band ist einzeln käuflich.

Der erste Band (Altertum) ist gegenwärtig vergriffen. Eine neue Auflage ist in Vorbereitung.

Meister-Holzschnitte

aus vier Jahrhunderten.

Herausgegeben von G. Hirth u. Richard Muther.

Komplett in Kartonmappe Mk. 40.—, in Halbfranzband Mk. 50.—. Kann auf Wunsch auch noch in 10 Lieferungen à Mk. 4.— bezogen werden. Das Werk umfasst 232 Blatt (122 Tafeln in einfachem und 55 Tafeln in Doppelformat) hoch 4°, mit erläuterndem Text.

Ein ausführliches Inhalts-Verzeichnis steht Interessenten auf Wunsch gratis zur Verfügung.

Kulturgeschichtliches Bilderbuch aus drei Jahrhunderten

von Georg Hirth.

2. Auflage. 6 Bände (72 Lieferungen) in Folio. Preis à Lieferung Mk. 2.40. Jeder Band kompl. broschiert M. 30.—, gebunden Mk. 36.50. Das Werk enthält über 3500 interessante Blätter von 360 darstellenden Künstlern und bildet eine in ihrer Art einzige Kunstsammlung — ein Kupferstichkabinett für den Hausgebrauch.

„Jugend“-Spielkarten

36 Blatt, gez. v. Julius Diez. Preis Mk. 1.50.

Das deutsche Zimmer

vom Mittelalter bis zur Gegenwart.

Anregungen zu häuslicher Kunstpflege
von Dr. Georg Hirth

4. Aufl. 700 Seiten 4° mit über 500 Illustrationen.
Preis brosch. 15 Mk., in Leinwandband 20 Mk.

Ergänzungs-Band

zu den früheren Auflagen des „Deutschen Zimmers“, bearbeitet von KARL ROSNER, Preis brosch. Mk. 5.—, geb. Mk. 9.—. „Für das Studium des deutschen Kunstgewerbes ist dieses in Anbetracht seiner prachtvollen Ausstattung billige Werk unerlässlich.“ (Leipz. Illust. Zeitg.)

Von Georg Hirth's „Kleineren Schriften“ sind bisher erschienen:

Wege zur Freiheit

Wege zur Kunst

Wege zur Liebe

3 starke Bände in Original-Leinwandband à 5 Mk.

Band IV: Wege zur Heimat erscheint 1908.

Jeder Band ist in sich abgeschlossen und einzeln käuflich.

Märchen ohne Worte.

Aus dem Bilderschatz der „Jugend“ ausgewählt und unter Mitwirkung der „Freien Lehrervereinigung für Kunstpflege“, Berlin, herausgegeben von Dr. Georg Hirth.

2. Folge. 24 einseitig bedr. farb. Blätter auf Kunstdruckpapier. M. 1.50.
Früher erschienen:

Märchen ohne Worte, erstes Bilderbuch der „Jugend“

herausgegeben von Georg Hirth

16 farbige Seiten auf Kunstdruckpapier. Preis 50 Pfennig.

Sonderdrucke der „Jugend“

bilden gerahmt einen echt künstlerischen und dabei ausserordentlich wohlfeilen Zimmerschmuck. — Titelbilder und andere ganzseitige und grössere Bilder kosten je 1 Mark, kleinere Bilder je 50 Pfennig. Vollständige Verzeichnisse der über 1000 Nummern umfassenden Sammlung stehen Interessenten auf Verlangen gratis und franko zu Diensten.



Cigarettes
MANTZARIS
Caire
(Egypt)
Die Perle Aegyptens
3½ 20s pro Stck.

Vornehme und billige Weihnachts- geschenke

bilden immer Kunstblätter, Wand-
friese, Porträts, Musikerkublen
und kunstgeschichtliche Werke.
Reiche Auswahl hiervon bietet unser
neben erscheinender

Kunstverlags-Katalog
64 Seiten stark, mit 164 Abbildungen.
Dieses künstlerisch ausgestattete Ver-
zeichnis ist durch uns und durch jede
Buchhandlung

= gratis =
zu beziehen.
BREITKOPF & HÄTEL
Kunstverlag, Leipzig.

Der Original
Star
Sicherheits-
Rasier-
apparat
ist seit 28
Jahren in der
ganzen Welt
bekannt.



Praktisch!
Bewährt!
Kein
Verletzen!
Keine
Ansteckung!



Immer fertig
zum Gebrauch!
Lässt die Haut glatt
und
erzeugt kein Brennen!
Verletzen
auch in der grössten Eile
unmöglich!

Zu beziehen durch
die besseren Stahlwarengeschäfte.
Alleinige Vertreter für Deutschland:
Actiengesellschaft Emil Gebel Company
Berlin S. 14, Annen Str. 22.

Auskunft für alle Reiseangelegen-
heiten, sowie über rechtsgültige
Eheschliessung
in England
ertheilt das Reisebüro Arnholm,
Hamburg W., Neuer Jungfernstieg 6.

**Sie können nicht schlafen?
Sie können doch schlafen!**
Nehmen Sie nur bei Schlaflosigkeit, Neurasthenie, Migräne
(gesetzlich geschützt, ärztlicherseits
glänzend begutachtet). Das beste
der Neuzeit, glänzend und unübertroffen.
Preis **M. 3.-**
Castor, K. Br. Lee th. valer.
Strassburg 24 (Elsass).

Cabroval

Nur durch die Hirsch-Apotheke, Strassburg 24 (Elsass).
REFORM-SANATORIUM
Dr. von Hartungen
Licht-, Luft-, Wasserheilanstalt etc. :: Prospekt gratis. :: Riva am Gardasee.

DRESDEN Prager-
strasse 21.
HAMBURG Neuerwall 17
St. Pauli, Schul-
terblatt 140-142

GRAMMOPHON
Platten sind jetzt doppelseitig

Jede der 18000
Aufnahmen vorrätig

Apparate in
jeder Preislage

Vorführ. ohne Kaufzwang
Kataloge gratis u. franko

Grösstes Spezialhaus Deutschlands
„Grammophon“ H. Weiss & Co.

Friedrichstr. 189 **BERLIN W.** Friedrichstr. 189
Grammophon-Grossist
Kataloge und Platten-Verzeichnisse, sowie jede weitere die-
bezügliche Auskunft erteilt an jenen Plätzen, wo noch nicht ver-
treten, gratis und franko der General-Vertreter
der deutschen Grammophon-Aktiengesellschaft
Sigmund Koch, München,
Eisenmannstr. 3.

DIE TÖCHTER DES ERFINDERS

Haben Sie
trockenes sprödes Haar?
Haben Sie fettiges Haar?
In jedem Falle können Sie
Peruan. Taminwasser
verwenden; denn dasselbe wird mit Fett-
gehalt für trockenes Haar und ohne Fett-
gehalt (trocken) für fettiges Haar geliefert.
— Seit 20 Jahren die glänzendsten Erfolge
erzielt! Unzählige Anerkennungen. Von
arzt. Autoritäten benutzt und empfohlen!
In Qualität unübertroffen!
Zu haben in Apotheken, Friseur-, Parfüm-
und Drogegeschäften, in Flaschen zu
à Mark 1.75 und Mark 3.50, in Liter-
flaschen à Mark 9.—.

Erfinder und alleinige Fabrikanten:
H. A. Uhlmann & Co., Reichenbach i. V.

Blütenlese der „Jugend“
Dem „Kaiserslauterer Stadt-
Anzeiger“ publiziert fürlich folgendes:
„An Markhofers Konzertsaal wird der
„Brett-König“ Georg Erich am Samstag
und Sonntag mit seinem erfrischenden
Kabarett-Künstlertempele zwei Gastspiel-
Abende veranstalten, denen ein durchaus
soteneiches Familienprogramm
unterliegt ist. Der Auf des „Brett-Königs“,
des Romantikers und „Idealisten“, gewäh-
reist einen eigenartigen famolen Abend“

Tausende Prima-

Zeugnisse,
sämtlich mit
Nachbestell-,
welche nach-
weislich
ungefähr-
derrückig-
gen, bestit-
gen, dass
das Pfei-
fen Modell
1906 noch
nie da-
gewesene
wertvolle
Eigenschaft
haben.



welche das
Rauchen zum
Hochgenusse
macht. Mein
Pfeifenrohr-Ein-
satz (D.R.-G.-M.
No. 257 546) ge-
tentlich ein-
getragen mit ca.
90 cm langen
spiralförmigen
Rauchkanal und
Speichelfang, ver-
ursacht ein stark.
Abkühlen des
Rauches u. hier-
durch natur-
gemäss nach-
weislich d. in-
tensive Nieder-
schlag d. sämt-
lichen unren-
nen u. giftig.
Bestandteile, der
Rauch kommt
abgekühlt und
gereinigt in den
Mund. Die viel
Tabak haltenden
Köpfe sind so ein-
gerichtet, dass das
Feuchterwerden d. Tabaks ausgeschlossen u.
das Festquellen od. Lockerwerden im Ab-
guss unmöglich ist. Kurze Pfeife, 180 mm
zirks 27 cm lang, mit echtem Weichsel,
Kopf u. Abguss aus echtem Braverholz,
tadellos Arbeit mit starker od. dünner,
oder facher Kernspitze, nicht geschnitzt
3 Mk., fein erhaben geschnitzt 3.30 Mk.,
bei 4 Stück frko. Probezeit vorzüglich.
Tabaks gratis. Jed. Risiko ausgeschlossen.
Garant. Zurücknahme. Reichhaltige illustr.
Preisliste frei. C. H. Schroeder,
Pfeifen- und Tabakfabrik, Erfurt No. 28.

**Billige
Geschenke**

geeignet für solche, welche die
„Jugend“ noch nicht kennen,
sind die Probehefte unserer
Wochenschrift. Jeder Probe-
band enthält eine Anzahl älterer
Nummern in elegant, farbigen
Umschläge. — Preis 50 Pfennig.

**Zu haben
in allen
Buchhandlungen**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

CHARLES HEIDSIECK

CHAMPAGNE

MODERNSTE
GESCHMACKS
RICHTUNG

Impérial, GOUT AMÉRICAIN REIMS

Aus Bayern

„Jessa, is dös a scheußlicher Zug da auf Euerm Bahnhof!“ „Ja mei, wenn er net scheußlich wär, hätt'n aufer Verkehrsministerium sich a scho weg'braucht!“

Wahres Geschichtchen

Bei Wertheim hing ein winziges Gemälde von einem bekannten Künstler für 1500 Mark zum Verkauf. Ein Garbekaffee betrachtete es sich fopschüttelnd einige Zeit, dann sagte er im Brausen der Ueberrungung: „Ma, vor dat Geld mal' id's ooch!“

Photograph.
Apparate

Projections-Apparate
Görz-Trieder-Binocles
Ferngläser — Operngläser
Bequeme Monatsraten
Katalog P. kostenfrei.

Stöckig & Co.

Dresden-A. 16 (f. Deutschland)
Bodenbach 1/B. 1 (f. Österreich)



Umsonst

erhalten Sie ein Grammophon, wenn Sie auf eine bestimmte Anzahl Schallplatten, monatlich 2 Stück, abonnieren. Mit dem Apparat werden 3 doppelseitige Platten (6 Stücke spielend) unter Nachnahme geliefert — Kein Preisaufschlag.

Deutsche Chronophon - Gesellschaft m. b. H., Darmstadt

Verlangen Sie Katalog W. (Zusendung kostenlos).
Tüchtige, solvente Vertreter gesucht.



„Pass auf“ D. R. P. Ausl. P.

Universalapparat, unübertroffen, viele Tausende verkauft, vielfach bewährt.
— Gleichzeitige Feuerbilder. —

Herr E. Winter, Osterstr. 58, Hamburg: „Einbrecher war es natürlich, sei mir ein Eisenstange am Fenster zu lösen; als sie aber ins Haus hinein wollten, erlöste der „Pass auf“ und weg waren sie.“

„Pass auf“ fix und fertig montiert, einfach anzuhängen, heute hier, morgen dort, M. 9. — fre. geg. Nachn. Da wo nicht vertreten, direkt durch:

Herm. R. Lassen, Admiralitätsstr. 58, Hamburg.

Ehe... schliessung u. England
schiedung in
Prospekt gratis. Auslandsporto! International Verkehrs-Bureau u. Auskunfts-Brock & Co., 90, Queenstr., London, E. C.

SCHÖNE BÜSTE

Üppiger Busen erzielt jede Dame jeden Alters in 1 Monat sicher ohne Arznei durch Dr. DAVYSON'S BUSN-CREME. Einziges Mittel für Frauen, das den Umfang ihrer Brust zu vergrößern und einen runden festen u. wohlentwickelten Busen zu erlangen. Garantiert äußerliche harmlose Kur von überraschend realer und erstaunlicher Wirkung. Einfache Einreibung genügt. Preis per Dose nur. Ausser 8. — Mk. disk. Versandt g. Nachnahme durch Firma B. M. Gumbel, Leipzig 1.



Die schönsten Geschenkbücher für 12- bis 16jährige Mädchen oder Knaben:



Neue freie Presse, Wien: Die beiden Bände gehören zu den wertvollsten u. reichhaltigsten Jugendliteratur. Ihre Ausstattung mit Illustrationen ist technisch und künstlerisch so vollkommen, daß sie auch weitest für Gesamtschuld. d. Jugend beitragen.

Kölnische Zeitung: Die beiden Bände (Deutsches Mädchenbuch und Deutsches Knabenbuch) gehören zu den vornehmsten und wertvollsten Jugendbücher.

Schwäbischer Merkur, Stuttgart: Der mannigfaltige, reichhaltige Inhalt von Erzählungen, Biographien, Reisebildern u. m. m. macht die beiden in reichem Bilderdruck ausgestatteten Jahrbücher zu einem Schatz der Jugend für das ganze Jahr.

Deutsches Mädchenbuch. 15. Bd.

Ein Jahrbuch der Unterhaltung, Belehrung u. Beschäftigung für junge Mädchen.

Deutsches Knabenbuch. 21. Bd.

Ein Jahrbuch der Unterhaltung, Belehrung u. Beschäftigung für untere Knaben.

Die beiden Jahrbücher enthalten Beiträge der ersten Schriftsteller und Künstler. Wichtige Bände von je 400 Seiten mit vielen hundert Text- und prächtigen Farbenbildern, festlich gebunden zum Preise von je

M. 6.50.

Tägliche Rundschau: „Ich habe meine kleine Freude gehabt, als ich das Buch wertete. Der Herausgeber hat sich etwas, das Wert besitzt für den Kauf des Jahres, denn kann ich aus besserer Überzeugung zum „Deutschen Knabenbuch“ raten. Es wird des Interesses und Anregungen — auch an guten Illustrationen — nach vielen Winkungen so viel geben, daß jeder, der es liest, sich eine volle Meinung bilden. Mit einem Worte: reichhaltig, und im besten Sinne brauchbar für geistig regsame Knaben.“

Die Gegenwart: „Ausgezeichnet ist das „Deutsche Mädchenbuch“. Es bietet jungen Mädchen Unterhaltung, Belehrung und Beschäftigung und hat die besten Jugenddichtsteller zu Mitarbeitern. Erzählungen, Schilderungen, Gedichte, Simulirungen, Aufsätze über Kunst und Kunstgeschichte, Sonderberichte, bunte Bilder, Spiele, Rätsel, alles in bunter Folge, aber doch planvoll und mit höchst originellem Geiste angeordnet und zusammengefaßt. Geradezu einzig in seiner Art ist der reiche Bilderdruck und die prächtigen und Zephrillustationen, fast jedes Blatt voll künstlerischer Werke.“



In keiner Familie mit 12- bis 16jährigen Knaben oder Mädchen sollten diese Jahrbücher fehlen. Unsere Bände sind in den meisten Buchhandlungen vorrätig und werden gern zur Durchsicht vorgelegt. Nach Orten ohne Buchhandlung vermittelt wie die Versicherung, wenn der Bestellung der dafür entfallende Betrag beigefügt ist oder Vorkaufsnahme gestattet wird.

H. Thieme'sche Verlag in Stuttgart 9.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Moderne Kleider-Sammelte
glatt, gerippt, gestreift, haltb. Qualität. Ungerechtf. f. Frauen. Entzückende Blausammelte. Seidene Mäntel-Plüsch. Wäster 5 Tage i. Woch. Sammethaus Louis Schmidt, Hannover 10.

Die verlorene Nervenkraft

habe ich durch Apoth. E. Herrmann, Berlin, Neus Königstrasse 7 schnell wiedererlangt.
R. Beamter in Wien.
Prospect an Herren diskret u. fr.



Photographie der Zukunft!

Bei Verwendung der „Lumen“-Apparatur ist der Amateur von der Dunkelkammer unabhängig. Individuelle Tageslicht-entwicklung, ohne Vorbereitung, wann und wo immer. „Lumen“-Kameras mit erstklassigen Objektiven, Prismengläser, Theaterlinsen etc.

Bequeme Monatsraten ohne Anzahlung!

„Lumen“, G. m. b. H., Dresden, Bureau & Fabrik: Ostrallée 17.



Jacob Katz, Berlin 39, Alexanderplatz, gegenüber dem Bahnhof, empfiehlt ferner das bekannte Etagen-Portemonnaie „Triumph“ zu M. 3.— und Musik-Portemonnaie zu M. 4.50 und 20 Pfennig für Porto extra.

Wahres Geschichtchen

Feldwebel (der sich nach ca. 20 jähriger Dienzeit für eine Zülfstellung vorbereitete und den Atlas studiert) in seinem Kompagnieschreiber: „Pfeife, Sie find zwar auch ein dummies Küder, aber wissen Sie vielleicht, wo die Havel herkommt?“

Pfeife: „Jawohl, Herr Feldwebel, aus den mecklenburgischen Seen!“

Feldwebel (studiert die Karte weiter und findet in der Nähe von Mecklenburg die Bezeichnungen Ostsee und Nordsee): „Hm, stimmt, nu is bloß die Frage, kommt sie aus dem Nord- oder Ostsee!“

Das bayrische Kriegsministerium hat Massenveruche über die Alkoholverwertung auf die Trefflichkeit der Schützen veranlaßt und bei einer in der Augsburger Schießschule vorgenommenen Reihe von 10000 Schüssen festgestellt, daß beim Einzelschießen die Trefflichkeit in a d Alkoholverbrauch sogar etwas größer war als bei den vollkommen nüchternen Mannschaften.

In Zukunft wird also das Kommando lauten: „Mit Alkohol geladen! Legt an Feuer!“

Berliner Tageblatt

Sechs Beiblätter!!

Montags: Der Zeitgeist; Mittwochs: Technische Rundschau; Donnerstags: Der Weltspiegel; Freitags: U.L.K.; Sonnabends: Haus Hof Garten; Sonntags: Der Weltspiegel

128000 Abonnenten

Ferner:

Montags: Sportblatt; Dienstags: Reise-, Bäder- und Touristenzeitung; Mittwochs: Literarische Rundschau; Donnerstags: Juristische Rundschau; Freitags: Frauen-Rundschau; Sonnabends: Börsen-Wochenschau

2 Mark monatlich

Fort mit der Feder!

Die neue Lilliput-Schreibmaschine ist das Schreibwerkzeug für Jedermann.

Preis 38 Mark

Neuestes Modell 3.

Ohne Erlernen sofort zu schreiben. Schrift so schön wie bei den teuersten Maschinen. Keine Weichgummitypen. Sofort und dauernd sichtbare Schrift. Auswechselbares Typenrad für fremde Sprachen. Verfügbaren mittels Durchschlag und viele andere Vorzüge. Prämiert auf allen besuchten Ausstellungen. Glänzende Anerkennungen schreiben aus den verschiedensten Berufen. Bitte verlangen Sie heute noch gratis und franko illust. Prosp. nebst Anerkennungen schreiben von: Justin Wm. Bamberger & Co., Fabrik feimechanischer Apparate, München, Lindwurmstrasse 122-131. :: Wiederverkäufer überall gesucht! ::

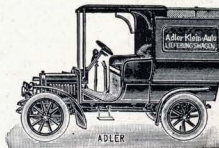
Adler Kleinauto

Erstklassiges Fabrikat.

2 Cylinder
4/8 PS.

Äusserst
ruhiger Gang.

Sparsamer
Betrieb.



2 Zündungen
(Magnet
u. Batterie).

Geräusch-
loseste
Umschaltung.

Biliger, leistungsfähiger, leichtlaufender, stabiler, betriebssicherer
**2 und 4sitziger Personenwagen
und Lieferungswagen**

Man verlange Prospekt Kl. 26

Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer & G.

Gegründet 1880. Frankfurt a. M. Ca. 3000 Arbeiter.

:: Automobile, Motorräder, Fahrräder und Schreibmaschinen. ::
Viele höchste Auszeichnungen im In- und Ausland; Staatsmedaille etc.

Mailand GRAND PRIX 1906.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die „Jugend“ Bezug zu nehmen.

Bioferrin

Blutbildendes Kräftigungsmittel

Zu haben in den Apotheken.

Empfohlen von Autoritäten.

Wohlschmeckend,
appetitregend,
leicht verdaulich.

Kalle & Co Akt.-Ges. Abteilung für pharmaceut. Producte. Biebrich a/Rh.

Zur gefl. Beachtung!

Jahrgang 1907 der „JUGEND“ wird nicht 52, sondern 53 Nummern bringen. — No. 52 (unsere Weihnachts-Nummer) erscheint am 21. Dezember und enthält Beiträge von Fritz von Uhde, Rob. Engels, A. Schmidhammer, Paul Riehl, A. Schönmann, H. Zille, Rudolf Greinz, Ludwig Scharf u. A.

No. 53, die Schlussnummer des Jahrgangs, gelangt am 28. Dezember als Sylvester-Nummer zur Ausgabe.

Bestellungen auf die Weihnachts- und Sylvester-Nummer, die beide in bedeutend verstärktem Umfang erscheinen werden, nehmen schon jetzt alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie alle Zeitungsexpeditionen entgegen.

Verlag der „Jugend.“

Neueste Orig.-Aktstudienaufnahmen



rein künstl. Freilicht-a. Atelierposen! Von erst. Autor, glanz. begutachtet! 5 Probe-Cabinets od. Stereoskopen 5 M. — Illust. Kat. m. 25 kleinen u. ein. Cabinetm. 1,50 M. in Marken Vers. nurgg. Besitzt, dass Besteller

major! S. Recknagel Nachf. Kunstverl., München I.

ZUNAHME AN WACHSTUM BREITERE SCHULTERN

Jedermann kann heutzutage eine vollendete Figur erlangen.



Sie können Ihre Körpergröße von 2 bis 5 Zoll erhöhen, breitere Schultern und einen größeren Brustumfang erhalten unter Benutzung einer einfachen, unschädlichen und praktischen Erfindung eines Geschäftsmannes.

Weder eine Operation, noch Elektrizität oder Medikamente sind dazu nötig, um diesen außerordentlichen Erfolg zu erlangen. Es verursacht Ihnen weder Schmerz, noch Umstände, und Sie verlieren weder Zeit, noch werden Sie von Ihrer Tätigkeit abgehalten. Jeder, ob jung oder alt, ob Mann oder Frau, kann mit Erfolg diese Behandlung zu Hause bei sich anwenden. Hervorragende Aerzte, Gelehrte und Gymnasial-Direktoren haben die Wirksamkeit dieses Systems bekräftigt. Es ist von ersten wissenschaftlichen Instituten und Universitäten angewandt worden. Es ist für Jedermann einfach unmöglich, diese Methode anzuwenden, ohne damit wunderbare Erfolge zu erzielen.

Gratis an Jedermann.

In einem außerordentlich interessanten Buch mit schönen Illustrationen nach dem Leben wird genau erklärt, in welcher Weise diese Methode wirkt, und der Erläuterer verwendet daselbe vollkommen gratis an alle, die bei ihm darum anfragen. Wenn Sie den Wunsch haben, Ihre Körpergröße zu erhöhen und eine vollendete schöne Figur zu erhalten, wenn Sie gewillt sind, die Hindernisse einer kleinen, unterstetzten Statur zu überwinden, und wenn Sie alle die Vorteile einer grossen Figur erlangen wollen, so schreiben Sie heute um dieses Gratisbuch, welches Ihnen mit umgehender Post kostenlos in einer unauffallenden Verpackung zugesandt wird. Schreiben Sie die Angelegenheit nicht erst aussondern erfahren Sie das Geheimnis sofort. Schreiben Sie einfach an: The Carriage Company, M. 14. 7. Avenue de l'Opéra, Paris, Fra. Reich.

Drei Festgaben



Seidel & Naumann Dresden

FÜR KRANKE ZUR BEACHTUNG!!!

In letzter Zeit sind grobe Nachahmungen des Spermin-Poehl aufgetaucht, man gebe daher acht auf die Bezeichnung

SPERMIN-POEHL

PROF. Dr. v. POEHL

SPERMINUM-POEHL

und verlange solches nur in Originalpackung des Organotherapeutischen Instituts von Prof. Dr. v. Poehl & Söhne. Alle in der Literatur angegebenen Beobachtungen hervorragender Professoren und Aerzte über die günstige Wirkung des Spermin-Poehl bei: Neurasthenie, Marasmus senilis, bei Übermüdungen und schweren Erkrankungen, wie Bleichsucht (Anämie), Rachitis, Podagra, chron. Rheumatismus, Syphilis, Tuberkulose, Typhus, Herzkrankheiten (Myocarditis, Fieber), Hysterie, frühzeitige Schwäche, Rückenmarkslähmung, Paralyse etc. etc. beziehen sich ausschließlich nur auf das Spermin-Poehl. Das Spermin-Poehl ist in allen Apotheken und grösseren Droghandlungen erhältlich. Preis pro Flakon resp. Schachtel à 4 Amp. resp. Schachtel à 4 Cylind. Mk. 8.— Literatur über Spermin-Poehl wird auf Wunsch gratis versandt vom

Organotherapeutischen Institut

Prof. Dr. v. Poehl & Söhne

St. Petersburg (Russland).

Die höchsten Auszeichnungen auf allen Weltausstellungen und die besten Urteile medizinischer Autoritäten.

Depots: Furtla M.: Einhorn-Apotheke, Köln: Dom-Apotheke, Magdeburg: Itats-Apotheke, München: Ludwigs-Apotheke, Wien: Engel-Apotheke.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

REGELMÄSSIGE
SCHNELL u. POSTDÄMPFER
VERBINDUNGEN von u. nach

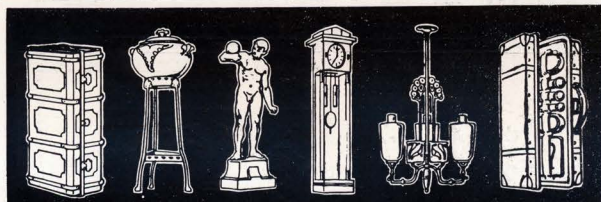
MITTEL MEER
ALGIER
EGYPTEN

OSTASIEN
und AUS-
TRALIEN

GENOA
NEW
YORK

GRÖSSTE BEQUEMLICHKEIT
AUSGEZEICHNETE
VERPFLEGUNG

Nähere Auskunft erteilt
NORDDEUTSCHER LLOYD, Bremen
sowie dessen sämtliche Agenturen.



Reisartikel, Plattenkoffer, Lederwaren, Necessaire, Echte Bronzen, Kunstgewerbliche Gegenstände in Kupfer und Messing, Terrakotten, Standuhren, Tafel-Bestecke, Beleuchtungskörper für Gas- und elektrisch Licht

Gegen bequeme Monatszahlungen

Erstes Geschäft, welches diese feinen Gebrauchs- und Luxus-Artikel gegen monatliche Amortisation liefert. Katalog K kostenfrei. :: Für Beleuchtungskörper Spezialiste.

Stöckig & Co., Dresden - R. 1 (f. Deutschland), Bodenbach 2 i. B. (f. Österreich).

Erfaßt
„Also, mein lieber Oberst, der Prinz soll nach der Uebung Generalmajor werden. Wir müssen ihm also Gelegenheit geben, sich auszuzeichnen. Sie verstehen?“
„Im Befehl, Excellenz, das wäre also die General-Jdee!“

Humor des Auslandes
„Wie hast Du denn Deinen zweiten Mann kennen gelernt, Bertha?“
„Das war sehr einfach. Ich ging gerade mit meinem Ersten spazieren, da kam mein Zweiter in einem Automobil und überfuhr ihn. Das war der Anfang unserer Freundschaft!“ (Tit-Bits)

Die Heilung der Zuckerkrankheit

ohne Diätvorschrift u. sämtl. Nierenleiden, schluss der Brightschen Nierenkrankheit. Belehrende Broschüren hierüber gratis.
Dr. J. SCHÄFER
Barmen II.
Fabrikant Chemisch-Pharmaz. Präparate

Wollen Sie Glück



im Verkehr mit Damen, wollen Sie als unverwundlicher Zamenischkeiter und Don Juan auftreten, dann lesen Sie das vorzügliche Buch von Dr. Wagner: „Das Geheimnis des Erfolges im Damenverkehr.“ Sie werden an der Hand der in diesem Buche angelegten Beispiele ungeahnte Erfolge erzielen. Preis 90 Pf. 2.-. Illustrierter Katalog gratis.
F. G. G. & Co., Dresden 16/100.

100 seltene Briefmarken, von China, Haiti, Kongo, Korea, Kreta, Siam, Sudaun etc., alle versch. - Garant. echt. Nur 2 Mark. Preis, gratis.
E. HAYN, Naumburg (Saale) 86.

Männer

welche an vorzeitiger Schwäche leiden, erhalten gegen 50 Pfg. aufkündigend. Broschüre i. geschl. Kuvert.
P. Böhm, Berlin 42, Friedländer, 207.

Hübsche Bilder (f. Landschaft-Tier- u. Genre-Kunstblätter, Ill. Katal. gratis. Teilzahl. gestattet.
Friedr. Kriedemann, Hannover 21.

Cichorien-

Darren- und Cichorienfabriken bauen:
Ernst Förster & Co., Magdeburg-Neustadt.



Beschlagnahme soeben aufgehoben, infolge glänzender Künstlerurteile!
Die Schönheit der Frauen

Ein Atterwerk ungleiches, bestimmt zum Studium für Maler, Bildhauer, Architekten, Aerzte, Kunstfreunde.
280 photographische Freilichtaufnahmen weiblicher Körper in wunderbarer Schönheit. Ohne Konkurrenz, was die Schönheit der Aufnahmen und die Größe der Akte anbetrifft! Nur ganze, sehr grosse Figuren in keuschester Nacktheit.
Zur Probe: 5 Lieferungen, enthaltend 70 Akte für 4,50 Mk. franko. Komplettes Werk, 280 Akte in Prachtband gebunden 20 Mk. - Wir liefern nur zu künstlerischen Zwecken. - Nur zu beziehen durch:
Oswald Sehladtitz & Co., Berlin W 57, Bismarck 44.



Union-Zeiss'-Bücherschrank

der einzig zweckmässige Schrank.
Ein herrliches Weihnachtsgeschenk!
Ihre Bücherei wächst, der Schrank auch!

Die Abteile passen aufeinander u. nebeneinander.
Illustrierter Preisbuch 381 kostenlos und portofrei.

Heinrich Zeiss, Frankfurt a. M.

(UNIONZEISS)

36 Kaiserstr. 36

Telegramm-Adresse: Unionzeiss, Frankfurtmain.

bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Humor des Auslandes

Teilung der Gewalt

Der Ministerpräsident Stolypin hat in der Duma eine Erklärung der Regierung verlesen, in der der Standpunkt vertreten wird, der der Jar sei ein selbstherrlicher Monarch, der in der Stunde der Gefahr auch Befehle ändern könne. Die Volksvertretung habe den Zweck, die Macht des selbstherrlichen Monarchen zu erweitern.

Endlich ein klares und vernünftiges Wort über die Grenzen der Macht des Monarchen und der Volksvertretung! Vor der Konstitution hatte der Jar die unbefchränkte selbstherrliche Gewalt; diese bestand 1. in der Recht, Befehle zu geben, 2. in der Verantwortung dafür, und zwar a) in der Verantwortung, wenn alles gut ging und b) in der Verantwortung, wenn alles schlecht ging. Nun hat die Weisheit des Jaren die Gewalt zwischen sich und der Volksvertretung geteilt und zwar nicht zu gleichen Teilen, da das russische Volk noch nicht so reif ist, um eine so große Menge der Gewalt auszuüben. Deshalb hat der Jar die Teilung im Verhältnis von 2:1 vorgenommen. Ein Drittel seiner Gewalt hat er der Duma freiwillig abgetreten. Das Recht zu 1 und 2a hat er behalten, das Recht zu 2b hat er der Duma überlassen!

(Russ. „Caviar“.)

Vor dem Gebrauch!



Berlin: Schwelzerapoth. Breslau: Adlerapoth. Cöln: Domapoth. Dresden: Storchapoth. Essen a. d. R.: Löwenapoth. Hamburg: Rathausapoth. Leipzig: Carolaapoth. München: Schützenapoth. Posen: Roteapoth. Strassburg: Sternapoth. Stuttgart: Hirschapoth. Budapest: Apoth. Jos. von Török. Brüssel: Apoth. Griepkoven. Zürich: Apoth. Dr. Dünnerberger.

Dalloff-Thee gegen Fettleibigkeit

von Dr. Dalloff, Paris

ges. gesch. Jahresumsatz in Paris 1/2 Million Pakete.
Der Dalloff-Thee ist das einzigste, unfehlbare, sicherste
und unschädlichste Mittel gegen Fettleibigkeit.

**Macht die Taille der Damen dünn u. elegant
Beseitigt den lästigen Fettleib der Herren**

Die Korpuslenz beeinflusst nicht allein die Gesundheit, sondern macht vor der Zeit alt. Um nun immer jung u. schlank zu bleiben, trinke man täglich 1-2 Tassen Dalloff-Thee. Es ist dies eine reine Pflanzkur u. wirkt blutreinigend. Preis pro Paket M. 4.50. Erfolg garantiert.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

Zu haben in allen Apotheken. Prospekt u. Aerzt-Gutachten No. 3 gratis u. frko. durch d. General-Depot: Engelapotheke Frankfurt a.M.

Nach dem Gebrauch!



Vinaigre de Bully

für die Toilette



Erfrischt abgespannte Nerven.

Flacons zu Mark 1.75 und 3.25 in allen Parfümerien.
Generaldepot für Deutschland: Vial & Uhlmann, Frankfurt a. Main.



Wenn ein Mann abends ausgeht, so tut er dies, um Zerstreuung zu suchen. Das beste Mittel, ihn ans Haus zu fesseln, ist, ihm zu Haus Unterhaltung zu bieten. Man mache das Heim ebenso angenehm, wie die Stadt, den Klub, das Café, das Theater, den Konzertsaal. Nichts bietet soviel Unterhaltung für jedermann, zu jeder Zeit und in jeder Beziehung, wie der Edison-Phonograph.

Sie wünschen Abwechslung? Wenn Sie ein Blasorchester haben, das Sie freihalten müssen, und mehrere Konzertsänger, die Sie bezahlen müssen, und 2 oder 3 Komiker, um Witze zu reissen, und einen wunderbaren Sopran, um Arien zu singen, so können Sie niemals dieselbe Fülle verschiedener Unterhaltung bieten, wie der Edison-Phonograph gewährt durch einfaches Auswechseln von Walzen.

Sie können das ganze Programm in einem Phonographenladen hören, der sich dicht neben Ihrer Wohnung in Ihrer Stadt befindet.

Edison-Goldgusswalzen M. 1. — pro Stück.
Edison-Phonographen von M. 45. — an.

Händler gesucht überall, wo wir noch nicht vertreten. Kataloge versenden wir kostenlos.

Edison-Gesellschaft m. b. H.
Berlin N. 39, Südufer 8.

Einbanddecken und Sammelmappen

für den Jahrgang 1907

nach Entwurf von Max Feldbauer sind zum Preise von à Mk. 1.50 in allen Buch- und Kunsthandlungen sowie beim unterzeichneten Verlag erhältlich.

München, Färbergraben 24. Verlag der „Jugend“.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die Steigerung des Verbrauchs
der Sectmarke

Den besten
französischen Marken
ebenbürtig

Söhnlein Rheingold

in

Kennerkreisen

während der letzten 5 Jahre,
graphisch dargestellt.



·1902·

·1903·

·1904·

·1905·

·1906·

„Rheingold“ Söhnlein & Co., Schierstein im Rheingau
Gegründet 1865

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Elektrizitätsmonopol

In Regierungskreisen denkt man bekanntlich nicht an ein Reichsmonopol für Erzeugung und Abgabe von Elektrizität. Aber was nicht ist, kann ja noch werden! Wir fürchten nur, daß dann wieder einmal nicht ganze, sondern halbe Arbeit gemacht wird! Wir schlagen deshalb jetzt schon vor: Es muß verbietet werden, daß auf Schleichwegen die Elektrizität erzeugt und abgegeben wird. Wenn ein Schauspieler durch sein Spiel einen magnetischen Rapport mit dem Publikum herstellt, so muß er die hierzu erforderliche Menge von Elektrizität vorher vom Reich beziehen. Das selbe gilt von Rednern, die durch ihre Reden ihr Publikum, und von Puppenspielerinnen, die durch ein neues Puppenmodell ihre Kinnköpfe elektrifizieren. Vor allem aber müssen die Reichsmonopolkontrolleure bei Wälen ein scharfes Auge auf die Paare haben, die durch ihre Blicke eine elektrische Verbindung mit einander herstellen. Endlich dürften diejenigen Gattinnen, die den in früher Morgenröte heimkehrenden Gemahl mit einer elektrischen Entladung begrüßen, nur die vorher vom Reich bezogene Elektrizitätsmenge verwenden; ist diese verbraucht, dann muß sich ein Siegel automatisch auf ihren Mund legen!

Das Nationalitätenproblem

Professor Dr. Schücking aus Marburg bricht in einer Schrift „Das Nationalitätenproblem“ eine Lanze für die Gleichberechtigung der deutschen und der polnischen Sprache. Der Staat soll eine polnische Universität errichten, in gemischtsprachigen Bezirken soll er neben einem deutschen ein polnisches Theater subventionieren; er soll polnische Bibliotheken und polnische Museen errichten.

Das genügt aber nicht, um uns die lieben alten Polen in ihrer ursprünglichen Reinheit zu erhalten. Sie wären infam, aus alter Feindschaft gegen alles Deutsche uns den Pöbel zu spielen und stiefend deutsch zu lernen. Man müßte mehr für sie tun. Wir müssen neben dem deutschen Reichstag einen polnischen Reichstag bestellen, in dem der Gebrauch der deutschen Sprache verboten wäre. Der Kaiser müßte während der Hälfte jedes Jahres in Krotoschin oder Ostrowo residieren; er müßte die Polen einladen, und ihnen polnische Würstchen, polnische Karpen, polnische Saucen, polnische Weisheitsräte und polnischen Pfefferkuchen zu essen geben; zu trinken müßte es neben französischen Wein nur polnische Auslese geben. In den Gehirnanfalten dürften nur polnische Dichtwerke und polnische Kunstwerke berücksichtigt werden. Und da es deren nicht genug gibt, so müßten, um das Manko zu decken, die Venus von Milo, die Werke von Anton von Werner, von Begas, von Schiller, von Goethe und von Schücking ins Polnische überlegt werden.

Belgische Undankbarkeit

Wenn irgend jemand über die Undankbarkeit der Welt klagt kann, dann ist es der König Leopold von Belgien. Er mag tun, was er will, er entzweit sich seinem Volke. Er ist in seinem Verkehre nicht exklusiv wie andere Fürsten, nein, er steigt zum Volk herab und wählt sich aus ihm seine liebste Umgebung, — alles umsonst!

Er bietet seinem Volke einen ganzen großen Staat zum Geschenk an, — alles umsonst. Ja er tut noch mehr, er kommt sogar eines Tages nach Brüssel, — alles umsonst! Und doch könnte man es ihm nicht verargen, wenn er Brüssel bald wieder verlassen wolle. Denn er hat dort einen zu abweisenden Empfang gefunden. Als er nämlich vor dem Schloße vorfuhr und eintreten wollte, verwehrt ihm der Portier den Eingang; er senne den König nicht; es könne jeder sagen, er sei der König; vielleicht sei er der Schuhmacher Voigt; ob er Legitimationspapiere bei sich hätte. Es wurde sofort ein Schuhmann geholt; allein dieser erklärte, er sei erst seit 5 Jahren in Brüssel; daher kenne er den König ebenfalls nicht!

Frider



Philantropischer Leseverein in Russland

R. Genin

„Wenn ich gleich gewußt hätte, daß man sich da eine ganze Stunde mit Lesen quälen muß, wäre ich auf die paar Flaschen Wodka nicht hereingefallen!“

San ma fidel!

„Die fidelsten Leute der Welt sind die Tiroler Kapuziner.“
(Dr. Cugger.)

Sie sitzen im Saale am Mittagsstisch,
Im Gläschen funkelt der Wein,
Es trägt frater Koch den Salzfisch
In dampfender Schüssel herein.
Und trotz dieser Müß und trotz dieser Plag,
So loben doch alle den heutigen Tag
Der Kirche getreueste Diener:
Die Tiroler Kapuziner.

Nachdem sie genügend sich angeprospt,
Sis keiner mehr weiter kann,
Hierauf sich ein Pfeischen angepöpst,
Hält jeder ein Schlässchen sodann,
Und trotzdem das Leben voll Plag und Müß,
Es schelten und fluchen darüber doch nie
Des Herrgotts ergebenste Diener:
Die Tiroler Kapuziner.

Und wenn die Mahlzeit glücklich verdaut,
Wird in dem Garten lustwandelt,
Mit Müllers Gret, die durchs Gitter schaut,
Ein wenig genekt und gebandelt.
Und ob auch das Dasein voll Sorg und Pein,
So find doch in Demut ergeben darein
Des Papstes gehorsamste Diener:
Die Tiroler Kapuziner.

Und Abends da schleicht sich zur Klosterstür
Das Landvolk schneue herein,

Tauscht Eier und Butter, Schinken und Bier
Gegen Ewigkeitswechsel ein.
Und ob auch wird teuer tagtäglich das Brot,
So jammern und klagen nie über die Not
Der Armut stillschweigende Diener:
Die Tiroler Kapuziner.

Und sie säen nicht und nicht ernten sie
Und werden doch dick und rund,
Auf größere Welse tat sich noch nie
Ein Gottesmunder uns kund.
Und während die Menschheit mit
Arbeit sich quält,

Sind die allerhöflichsten Leute der Welt
Für Doktor Cuggers Wiener:
Die Tiroler Kapuziner.

Pacificus Kasslatörner



A. Schmidhammer



Der Richter

Paul Rieth (München)

„Angeklagter, wir haben Sie im Sinne des Gesetzes verurteilt. Aber machen Sie sich nichts daraus, — die nächste Instanz wird vielleicht das ungerechte Urteil aufheben!“



A. Schmidhammer

Bohème

(Ein Münchner Eklektiker, mit obiger Zeichnung von A. Schmidhammer)

Begegnet der bürgerliche Normalmensch einem Individuum mit ungepflegten Haaren und einem Schlapphut darauf, dann denkt er: pah, ein Künstler! Das wär' auch was, — so ein Zungenstücker, der schmutzige Wäsche trägt und seine Mietschuldig bleibet! Pardon, er bemalt auch bisweilen einen Quadratmeter Leinwand oder richtet eine Stange.

Das auch noch!

Doch gibt es Stunden der Schwäche, die selbst den Bürgerlichen auf den Abweg der „Bohème“ locken. Er möchte doch auch mal so was Saloppes mitmachen. Und geht also gen Mitternacht ins „Künstlercafé.“ —

Notumschleiertes Dämmerlicht. In heimlichen Winkeln „dämonische“ Weibchen mit süßem Blick und verwegener Fratze. Klaviergeklapper, Guitarrengequipp und allerhand Singlang. Vortragende Dichter, witzige und — andere.

Da sitzt der Kommis neben seinem Ladenmädel und vergißt für ein paar seltsame Stunden seine Senföpfe und Heringsternen. Und der Student das drohende Staatsexamen. Da weht eine schlechte Luft. Tut nichts, sie macht frei!

Und tritt dann so ein Individuum ein mit ungepflegten Haaren und einem Schlapphut darauf, — ah, ein Künstler! heißt es da verächtlicher schon. — Und wenn's dann gen Morgen geht, wird Bruderschaft getrunken: — Spielerische Kontrastfrageaktion aller Künstlichkeit: Bohème!

— — —

Und jüngst einmal folch ein seltener Sabbat: Auf engem Marmortisch, in wallendem Seidenhemde — Fladora, die berühmte. Die rotverschleierte Lampe zeichnet durch das dünne Gewebe die geschmeidigen Formen ihres Leibes.

Und sie tanzt.

Nicht Beethoven, nicht Chopin, — — — „Suzanna, wie ist das Leben doch so schön!“ spielt das Klavier.

Und Fladora tanzt dazu.

Rund um sie herum drängt sich, hoch auf Stühlen und Tischen, die Schar flaumhaariger Studenten. Und wie sie sich so wiegt und redt,

mit zurückgeworfenem Haupt, weitgebreiteten Armen und halb geschlossenen, leise bebenden Lippen, da jubeln hundert junge Zigeunerseelen mit: „Suzanna — — —!“

Mit leichtem Flügelschlag streicht drüber hin die Illusion, die gute: — — — wie ist das Leben doch so schön! — —

Ganz hinten nur, in der finstern Ecke, hockt ein Kritiker. Der lächelt stertisch. Das ist kein Beruf. Und pußt am Tischfuß den Kneifer blank, durch den er tiefer in die Seelen schaut.

Auch er war einst ein Bohémien, eh' er noch wußte, daß Bohème: Einseitigkeit der Seele heißt. War oft dabei, als in dümmrigen Meliers, für die man den Zins schuldig blieb, nackte Mädchen im flatternden Haar Tarantella tanzten.

Und weil er's immer so nackt gesehen, ohne den Muskeleinflechter der Illusion, das Leben — drum muß er immer so lächeln. Das ist jetzt sein Beruf!

*

Berliner Volkshumor

„Hast Du schon gehört: Dieses Jahr giebt es 'n neues Hofzeremoniell!“

„Neue! Wie denn?“

„Künftig wer'n im weißen Saal immer drei Kammerherren den Kaiser umgeben! Der zur Rechten trägt den Reichsapfel, der zur Linken den Reichszepter, an der vor dem Kaiser steht, der Reichskurs buch!“

Kolibri

Fort mit den Monologen!

Der Direktor des Wiener Kleinen Schauspiels hat ein in einem Drama vorfindendes Gebet des Heiden mit der Motivierung versehen, daß in Wien Monologe nicht gesprochen werden dürfen. Wie wir erfahren, wird a) diese direktorische Auffassung demnächst bei einem Schiller-Syklus in umfänglicher Weise zur Geltung kommen. Wilhelm Tell wird die hohle Gasse nicht mehr allein betreten, sondern in Gesellschaft vieler flüchtigen und Gesperrter Reiter, denen er in ruhigem Gesprächsform seinen Gedankengang („Hier vollend' ich's — Die Gelegenheit ist günstig“) darlegen wird. Durch diese sehr glückliche zu nennende Änderung wird der biedere Charakter Tells erst ins rechte Licht gerückt.

Geradezu genial muß aber die Methode genannt werden, nach welcher der Monolog der Jungfrau für das kleine Schauspielsbühnen eingerichtet werden wird. Es bedarf hierzu nur einer geringfügigen Milderung des Personenverzeichnisses, indem außer den von Schiller selbst angeführten noch die folgenden Personen (unter der Sammelbezeichnung „Mädchen aus der Bretagne“) genannt werden: Alma und Berta Berg, Frida und Melanie Trist, Malia und Rosalia Chaler. Diese Mädchen umgeben die Jungfrau in der berühmten Szene. Johanna geht von einer zur andern, reicht jeder die Hand und spricht sodann (unter strengster Einhaltung der befehligten Regieweisungen) die folgenden Abschiedsworte:

„Lebt wohl, ihr Berge“ (ununterbrochen),
„Ihr geliebten Tristen“ (küst jede),
„Ihr traulich stillen Täler“ (wirft sich schüchtern an deren Brust),

„Lebt wohl!“

R. Sch.



A. Geigenberger

Anspruchsvolle Leser

A. Geigenberger

„I wasaß net, für was man si' eigentlich die Zeitung halt: heut steht net amal a Einbruch oder a Raubmord drin!“

Der gute Onkel und die unvorsichtigen Knaben

Münchener Bilderbogen von A. De Nora

Besonders wenn sie artig sind,
Liebt Onkel Bernhard jedes Kind.
Denn er ist freundlich, lieb und nett,
Wie man schon sieht auf dem Porträtt.



Sogar diese Suben waren böse,



„Draun klopf' er ihnen das Gehör
Und lud sie nie mehr zu sich ein.
Man sieht, er kann auch anders sein!
Dagegen fand er eines Tags
Drei muntere Jungen andern Schlags.
Er sprach: Sie seh'n nicht übel aus.
Ich nehme mir 'mal die ins Haus.“



Hier oben ist ihr Conterfey:
Der Friedrich, etwas wild und frei,
Der Kunz, ein kleiner Herr Baron,
Der Ludwig, Professorssohn.
Der Onkel sagte: „Liebe Knaben,
Ihr sollt es herrlich bei mir haben.
Nur wünsch' ich, daß ihr artig seid!
Stört niemals die Gemüthlichkeit!“

Und sie versprechen's mit Applaus.
Doch kaum der Onkel aus dem Hause,
Sieh! da zerbläuet fürchterlich
Der Kunz bereits den Friederich.



Der Ludwig läßt sich auch nicht huzzen
Und attackiert wieder Kunzen
Und schlägt dabei, — o hört doch nur! —
Selbst Onkels liebster Nippfigur,



Dem Gott des Krieges, in der Hitze
Veinathe weg die Nasenspiße.



Den Max und Moritz, diese zwei,
Ergöhte zwar die Keilerei.
Doch Onkel Bernhard, sehr empört,
Daß die Gemüthlichkeit gehört,
Sprach ernst: „Es scheint mir, liebe Knaben,
Daß wir etwas zu reden haben?“ —



Drauf nahm er jeden sanft — sich vor
Und mit in sein Privatkonfor.

Was sie geredet, weiß man nicht.
Doch mit gerötetem Gesicht,



Gekämmt, die Hände auf der Bank,
Seht ihr sie wieder, Gottseidank,
Hier sitzen voller Einigkeit,



Und auch der Kriegsgott ist erneut!

Den Max und Moritz, diese zwei,



Empört zwar solche Schweinerei,
Doch Onkel Bernhard denkt sich: „Nun!
Wenn sie es nur nicht wieder tun!“ —



(Zeichnungen von A. Schmidhammer.)

*

Parturiunt montes!

Die Seele des Abgeordneten Mafartz lachte, als Zuerger auf dem Katholikentage die Christlich-Sozialen aufgefordert hatte, die revolutionären Universitäten zu erobern. Und da ging er hin und stellte im Abgeordnetenhaus den Antrag, die Regierung aufzufordern, die Freiheit der Fortführung an den Universitäten gegen die Angriffe der Redner des Katholikentages zu verteidigen. Und seine Rede domierte gegen die Christlich-Sozialen, wie die empörten Wellen gegen die Schiffswand donnern, so daß das Schiff jeden Augenblick in Trümmer zu gehen drohte. Aber das Donnern wurde leiser und leiser und ging schließlich in ein lindes Zephyrhauchen über, in das alle Parteien des Abgeordnetenhauses, auch die Christlich-Sozialen einflümmten; es erklang nun eine Sphärenharmonie, an der die Engeln im Himmel und die Christlich-Sozialen auf Erden ihr Wohlgefallen horten. Mafartz hatte nämlich aus seinem Antrag die Worte „gegen die Angriffe der Redner des Katholikentages“ weggelassen und nun stimmten alle Parteien, auch die Christlich-Sozialen für den Antrag. Der Abgeordnete Zuerger aber bedachte den Redner Mafartz und lachte und sagte: „Recht so! Fordern wir die Regierung auf, die Freiheit der Fortführung an den Universitäten zu verteidigen. Die Juden und die Freimaurer bedrohen sie schon lange und suchen sie in die Fesseln ihres Unglaubens zu schlagen, aus denen sie nur durch die Kirche befreit werden kann. Bruderberg, hättest du den Antrag nicht gestellt, so hätte ich ihn gestellt, denn die Freiheit der Fortführung muss gegen die Angriffe der Modernisten und der Zweifler geschützt werden!“ **Frido**

Das Ei des Erzberger

Schon wieder hat Columbus im Reichstag ein Ei ausgebrütet. Bekanntlich liebt es dieser ungelehrte Knack, Eier anderer Leute auszubrüten; diesmal war es ein Erzbergersches Ei. Der jugendliche Held, dem das Meiden der Partei für einige Zeit unterlag war, hat das Schweigen nicht länger ertragen können. Er schlug zur Dämpfung der Geldnot vor, 200 Millionen Mark in Kassencheinen auszubrüten. Erzberger kann nun einmal das Ausplaudern nicht lassen. Er weiß doch, daß die größte Gefahr für den Vlod in den neuen Steuern besteht, die das Reich notwendig braucht. Zitternd wartet das Zentrum, ob es den Vlod gelangen wird, diese gefährliche Kluge zu unterschätzen; und da kommt dieser schwaupste Benjamin und verrät den Feinden das Geheimnis, wie sie der Gefahr entgehen können. Sie brauchen ja bloß noch weitere 200 Milli. neu Mark Kassencheine auszugeben; dann ist jede Steuer überflüssig und der Vlod grettel! Solange Erzberger nicht in den Trappistenorden eintritt, wird das Zentrum die verlorene Herrscherposition nicht wieder erlangen!

Der deutsche Block

stellt seit dem Zusammentritt des Reichstages vor vierzig Jahren wenn nicht das erste, so doch das wichtigste Reizeignis unseres Volkes zur Selbstbestimmung seiner Geschichte dar.

Wer, wie ich, alle Phasen der Erhebung Deutschlands aus der Trostlosigkeit der fünfzig Jahre als unentwegt Dörfener mitgemacht hat, der muß es ehrlich bekennen: hier ist eine wirkliche Volkstat gewesen, die sich würdig den Großtaten der Gründer des Reiches anreihet. Würdig anreihet, weil die Unterordnung von Parteidealismen unter die nationale Notwendigkeit zum Programm erhoben wurde. „Deutschland, Deutschland über Alles,“ — das andre wird sich finden, wenn es ohne Gefährdung des Einen Großen geschehen kann!

Wimard hat uns in den Sattel gehoben, nun haben wir endlich auch reiten gelernt und wollen reiten, reiten, reiten!

Das Wutgebrüll des schwarz-rot-polnischen Gegenblocks vom 4. Dezember 1907 soll uns und unseren Kindestunden zeitweilen als gellende Mahnung in den Ohren klingen: Kalte fest, deutscher Mann, was du hast, laß nicht gahn! Fest im Sattel sitzen, die Zügel straff, denn die Volkshut, die du reitest, ist die Geschichte unseres Volkes und Staates, ist Deutschland selber!

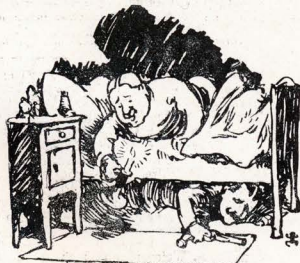
Vor allem nimm deinem göttlichen Gaul die alten Schenkleder ab und laß ihn nicht vor den schwarz und rot angezogenen Chausseehäufen scheu werden! Er wird sich daran gewöhnen.

Die Reitversuche verwichener Jahrzehnte waren Sonntagstreitereien, mit häufigem Sitz im Dreck zum Vergnügen der Zuhauer. Nun wollen wir's mal ohne Schenkflappen versuchen: Kopf hoch, Brust raus, Zügel fest in der Linken, in der Rechten noch fester die Gerte für lebendige Vogelgeschenken, mehr Schenkfedern als Sporen —

Ich seh' es schon von weitem,
Der Michel kann doch reiten!

Kollege Rheinbaben

(Die Ditzelsten versichern, daß zwischen Sätoiw und Rheinbaben wirklich ein Verstandnis herrsche.)



A. Schmidhammer

„Bernhard, stellst mal 'runter kommen!'“



Ruhestörungen

R. Genin

„Die Banse gehört doch wirklich ins Zuchtthaus!
Sie verdirbt einem ja die ganze fänslerische
Stimmung!“

(Der König v. Portugal ist ein eifriger Bansefahstameler.)

Jacques und Michel



Jacques: „Erst, Monsieur Michel, ich habe
meine große Mütze früher gehabt als Du!“



Der bekehrte Schiller

Ein Spiritist Henry Wagner veröffentlicht 88 neue Strophen des Schiller'schen Gedichts „Die Götter Griechenlands“, die ihm von einem seiner Anhänger zugegangen sind; ein anderer seiner Anhänger erklärt selbstlich, Schiller habe die 88 neuen Strophen selbst gedichtet und zwar im Jenseits, nachdem er zum Glauben bekehrt worden sei.

Die Sache ist richtig. Schiller, der bekanntlich Freimaurer und Modernist war, ist endlich bekehrt worden. Er ist jetzt mit einer Neuberedition seiner sämtlichen Werke beschäftigt und hofft für sie das Imprimatur der geistlichen Behörde zu erlangen. Der Ring des Polykrates ist in seiner neuen Fassung der Ring des wahren Glaubens, den der unter dem Einfluß seines Götterfreunds, eines Modernisten, verachzungsoll ins

Meer wirft. Dort wird er von dem Drachen des Unglaubens sofort verschlungen. Aber ein einziges Motu proprio des Papstes genügt, und der Teufel muß seinen Raub fahren lassen; der Drache gibt den Ring des Glaubens wider von sich und er gelangt in den Besitz des Polykrates zurück, der unter dem Einfluß dieses Glaubens seine Entschlossenheit beibehält. Der ungläubige Götterfreund aber wendet sich mit Graufen. Auch die Kraniche des Jybus sind umgearbeitet. Jybus ist ein früher modernistischer Professor der Theologie aus Deutschland, der bekehrt worden ist und nicht nach Korinth, sondern nach Rom reist, um sich loblich zu unterwerfen. Unterwegs wird er in einem Coupé des Schnellzugs Berlin-Rom von zwei Modernisten überfallen, die ihn durch das Chloroform ihres Unglaubens betäuben und ihm dann seine Börse und seinen wahren Glauben rauben. Die entsetzten, aber der Papst tut sie in den Bann, „und es gehet in die Botschaft, getroffen von des Hannes Straß.“

An Frau Erzellens Holle

in Berlin

Frau Erzellens! Du liebe Tante Holle!

Was mein Großvater ist, der meint, ich sollte
Die doch mal schreiben, und sage immerzu:
In Preußen könnte keiner so wie Du!
Nicht wahr? Du siehst doch in Berlin

da drinnen,

Und unsre Lehrer und die Lehrreimen —
Du weißt gar nicht, wie mir vor denen bangt —
Die tun doch alles, was Dein Mann verlangt?
Und der, der wird — Du sollst Papa

mal sehen! —

Für seine Frau doch auch durchs Feuer gehen.
Und nun hör zu! Weihnachten kommt, und da
Sind todunglücklich Mama und Papa,
Hab ich in meinem Zeugnis so'n paar Vieren.
Und auch der Weihnachtsmann

wird's gleich verspüren

Und geht vorbei, und hab mich so gefürcht!
Du, liebe Tante, sage doch gleich brut
Zu Deinem Mann: er soll uns nicht so quälen,
Er braucht ja nur einfach zu befehlen,
Daß man bis nach dem schönen Weihnachtsfest
Das dumme Zeugnis in dem Schulschrank läßt.
O biir schön! Und ich wünsch vergnügter Feier.
In treuer Liebe

Deine Frieda Meyer



Erspresung A. Salzmann

„Schenken Sie ma war, dann hör' ich uff mit
die „Lustige Witwe!““



Die Block-Nummer

A. Weisgerber (München)

Stallmeister Bülow: „Bitte, Müßi: Wir halten fest und treu zusammen!“

Herausgeb.: Dr. GEORG HIRTH; Redakt.: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHAI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Kunstverlag, München. Druck von KNOHR & HIRTH, G. m. b. H., München. — Geschäftsstelle für Österreich-Ungarn: MORITZ PEILES, Verlagsbuchhandlung Wien 1, Seilergasse 4 — Für Österreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN